



Institut für Schulqualität
der Länder Berlin und
Brandenburg e.V.

MSA 2006 Berlin:

**Erster Bericht
zu den
Ergebnisrückmeldungen der Schulen**

**Astrid NEUMANN
Wolfgang WENDT**

Herausgeber:

ISQ

Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg an der FU
Otto-von-Simson-Str. 15
14195 Berlin

Verantwortlich:

Petra Gips (i.V.)

Autoren:

Dr. Astrid Neumann
Dr. Wolfgang Wendt

Berlin, August 2006

Astrid NEUMANN
Wolfgang WENDT

MSA 2006 Berlin:

Erster Bericht zu den Ergebnisrückmeldungen der Schulen

Überblick

ZUSAMMENFASSUNG

AUSGANGSLAGE UND TEILNEHMERZAHLEN

GESAMTERGEBNIS

ERGEBNISSE IN DEN PRÜFUNGSFÄCHERN

Ergebnisse im Fach Deutsch
Ergebnisse im Fach Englisch
Ergebnisse im Fach Französisch
Ergebnisse im Fach Mathematik
Ergebnisse im Fach Russisch
Ergebnisse der Präsentationsprüfung

ZUSAMMENSCHAU

ANHANG

Ergänzende Tabellen zu den Ergebnissen in den Prüfungsfächern
Ergänzende Tabellen: Bezirkliche Gesamtergebnisse
Ergänzende Tabellen: Zu den Schüler/innen, die den MSA nicht erreicht haben
Merkmale der OnLine-Erfassung der MSA-Ergebnisse
Abkürzungen

ZUSAMMENFASSUNG

1. Teilnahme und Rückmeldung

Die Schulstatistik aus dem Herbst 2005 weist rund 33.000 Schüler/innen der zehnten Klassenstufe in den öffentlichen Sekundarschulen (ohne Sonderschulen) aus. Von knapp 29.000 Schüler/innen liegen Daten aus der Online-Rückmeldung vor, deren Eingabeende Freitag, der 7. Juli 2006, 12 Uhr war. Auch wenn die Datensätze von einer Reihe von Schüler/innen nicht vollständig sind, mit Lücken an unterschiedlichen Stellen, so liegt faktisch **nahezu eine Vollerhebung** vor. Die Differenz von 4.000 Schüler/innen erklärt sich aufgrund der differenzierten schulartspezifischen Zugangsbedingungen für den mittleren Schulabschluss (MSA).

2. Gesamtergebnis¹

| | | | |
|---------------------------------|-----|------------------------------------|------------|
| Bestehensquote generell: | 78% | Freiwillige Teilnehmer/innen: | 27% |
| | | Zur Teilnahme verpflichtet: | 82% |

Im Folgenden nur noch Zahlen für die zur Teilnahme Verpflichteten, so weit nicht ausdrücklich bei den Tabellen und Werten anders vermerkt.

Es gibt keine inhaltlich bedeutsamen **geschlechtsspezifischen** Unterschiede (weibliche Jugendliche: 84%, männliche: 81%). Erwartete Unterschiede gibt es hinsichtlich der **Herkunftssprache**: deutsch: 85% türkisch: 62% andere: 72%.
Bestehensquoten differenziert nach **Schulart**:

| | | | |
|------------------------|------------|--------------------------|-------------|
| Gesamtschule: | 70% | Realschule: | 81% |
| Hauptschule: | 42% | Gymnasium: | 96% |
| Verbundene H/R: | 72% | Berufsfachschule: | 50%. |

3. Zentrale und schulische Bewertung (Prüfungs- und Jahrgangsteil)

Um das Zertifikat MSA zu erhalten, galt es, zugleich den Prüfungs- und den Jahrgangsteil zu bestehen. Zwar war es etwas schwerer, den Prüfungsteil zu bestehen (Bestehensquote 82% zu 85% im Jahrgangsteil), aber bei 88% aller Schüler/innen² stimmen die Urteile aus dem Prüfungs- und dem Jahrgangsteil überein. Ganz offensichtlich sind die in den Schulen selbst angelegten Bewertungskriterien vom Niveau her durchaus vergleichbar zu jenen, die die Entwicklerteams in Orientierung an die KMK-Standards verwendeten.

¹ Die gesamte bisherige Auswertung berücksichtigt nicht die wenigen Sonderschüler/innen und nicht die Daten aus den Privatschulen, die zur Rückmeldung nicht verpflichtet waren.

² Ohne Sonderschulen, ohne Privatschulen. Ansonsten alle Teilnehmer/innen, ob verpflichtet oder nicht. Bestehensquoten in der Gruppe der Teilnahmepflichtigen: Prüfungsteil 87%, Jahrgangsteil: 89%; Übereinstimmungsquote (beiden Teilen *bestanden* oder beide Teile *nicht bestanden*): 88%.

4. Ergebnisse in Deutsch

| | | | |
|--------------------------|-----------------------------------|------------|-----------------------------|
| Mittlere Lösungsanteile: | Freiwillige Teilnahme | 63% | (73 von 115 Punkten) |
| | zur Teilnahme verpflichtet | 78% | (90 von 115 Punkten) |

Keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Mittlere Lösungsanteile

| | | | | | |
|--------------------------|----------|-----|------------------|-------------|-----|
| <u>Herkunftssprache:</u> | deutsch | 79% | <u>Schulart:</u> | Realschule: | 74% |
| | türkisch | 69% | | Gymnasium: | 84% |
| | andere | 73% | | | |

| | | | | |
|--------------------------------------|-------------|------|-----------------------|------|
| Prüfungsnote/Anteil von 4 und besser | Realschule: | 94% | Vorjahr: ³ | 94% |
| | Gymnasium: | 100% | | 100% |

5. Ergebnisse in Englisch

| | | | |
|--------------------------|-----------------------------------|------------|----------------------------|
| Mittlere Lösungsanteile: | Freiwillige Teilnahme | 56% | (42 von 75 Punkten) |
| | zur Teilnahme verpflichtet | 77% | (58 von 75 Punkten) |

Keine geschlechtsspezifischen Unterschiede.

Mittlere Lösungsanteile

| | | | | | |
|--------------------------|----------|-----|------------------|-------------|-----|
| <u>Herkunftssprache:</u> | deutsch | 78% | <u>Schulart:</u> | Realschule: | 71% |
| | türkisch | 69% | | Gymnasium: | 87% |
| | andere | 75% | | | |

| | | | | |
|--------------------------------------|-------------|------|-----------------------|-----|
| Prüfungsnote/Anteil von 4 und besser | Realschule: | 88% | Vorjahr: ⁴ | 66% |
| | Gymnasium: | 100% | | 99% |

6. Ergebnisse in Französisch

| | | | |
|--------------------------|---|------------|----------------------------|
| Mittlere Lösungsanteile: | zur Teilnahme verpflichtet⁵ | 75% | (56 von 75 Punkten) |
|--------------------------|---|------------|----------------------------|

Mittlere Lösungsanteile

Kleine geschlechtsspezifischen Unterschiede: weiblich 77%, männlich 72%

| | | | | | |
|--------------------------|----------|-----|------------------|-------------|-----|
| <u>Herkunftssprache:</u> | deutsch | 74% | <u>Schulart:</u> | Realschule: | 64% |
| | türkisch | 64% | | Gymnasium: | 77% |
| | andere | 77% | | | |

| | | | | |
|--------------------------------------|-------------|-----|-----------------------|-----|
| Prüfungsnote/Anteil von 4 und besser | Realschule: | 80% | Vorjahr: ⁶ | 73% |
| | Gymnasium: | 98% | | 98% |

[Für Ergebnisse im Fach Russisch wird auf den entsprechenden Abschnitt verwiesen.]

³ Vgl. im Vorjahresbericht zu den Vergleichsarbeiten Klasse 10 die sog. MSA-Quote, Tabelle 2.6, S.15.

⁴ Vgl. im Vorjahresbericht zu den Vergleichsarbeiten Klasse 10 Tabelle 3.3, S.21.

⁵ Freiwillige Teilnehmer/innen gab es kaum.

⁶ Vgl. im Vorjahresbericht zu den Vergleichsarbeiten Klasse 10 Tabelle 4.3, S.33.

7. Ergebnisse in Mathematik

| | | | |
|--------------------------|-----------------------------------|------------|----------------------------|
| Mittlere Lösungsanteile: | Freiwillige Teilnahme | 30% | (17 von 56 Punkten) |
| | zur Teilnahme verpflichtet | 58% | (32 von 56 Punkten) |

Mittlere Lösungsanteile

| | | | | |
|--|---------------|-----|------------------|-----------------|
| Kleine geschlechtsspezifischen Unterschiede: | weiblich 56%, | | männlich 60% | |
| <u>Herkunftssprache:</u> | deutsch | 60% | <u>Schulart:</u> | Realschule: 51% |
| | türkisch | 46% | | Gymnasium: 71% |
| | andere | 51% | | |

| | | | | |
|--------------------------------------|-------------|-----|-----------------------|-----|
| Prüfungsnote/Anteil von 4 und besser | Realschule: | 58% | Vorjahr: ⁷ | 70% |
| | Gymnasium: | 91% | | 94% |

Von den 621 Schüler/innen, die in Mathematik eine 6 schrieben, bekamen rund zwei Drittel noch weitere Fünfen und Sechsen, von den 6.704 Teilnehmer/innen, deren Mathematikleistung mit 5 bewertet wurde, über ein Viertel. Das sind Hinweise darauf, dass das Leistungsniveau insgesamt sehr niedrig in dieser Gruppe ist; Details in Tabelle M3.

8. Ergebnisse der Präsentationsprüfung⁸

| | | |
|------------------------|-----------------------------------|------------|
| Mittlere Prüfungsnote: | Freiwillige Teilnahme | 3,3 |
| | zur Teilnahme verpflichtet | 2,3 |

| | | |
|--------------------------------|------------|--------|
| Am häufigsten gewählte Fächer: | Biologie | zu 26% |
| | Erdkunde | 15% |
| | Geschichte | 32% |
| | Physik | 10% |

In der Regel als Gruppenprüfung. Prüfungsnoten (Mittelwerte):

| | | | | |
|---|----------|-----|----------|------|
| Nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede: | weiblich | 2,2 | männlich | 2,4. |
| Nach Herkunftssprache: | deutsch | 2,2 | türkisch | 2,8 |
| | | | andere | 2,5 |

9. Ergebnisse in den Bezirken

Globale Bestehensquoten der zur Teilnahme verpflichteten Schüler/innen; Details im Anhang. Gesamtquote Berlin: 82%.

| | | | |
|-------------------------------|-----|-------------------------|-----|
| 01 Mitte | 79% | 07 Tempelhof-Schöneberg | 87% |
| 02 Friedrichshain-Kreuzberg | 77% | 08 Neukölln | 78% |
| 03 Pankow | 88% | 09 Treptow-Köpenick | 88% |
| 04 Charlottenburg-Wilmersdorf | 82% | 10 Marzahn-Hellersdorf | 84% |
| 05 Spandau | 80% | 11 Lichtenberg | 83% |
| 06 Steglitz-Zehlendorf | 89% | 12 Reinickendorf | 86% |

⁷ Vgl. im Vorjahresbericht zu den Vergleichsarbeiten Klasse 10 Tabelle 5.10, S.48.

⁸ Es wurden keine Punkte vergeben. Daher beschränken sich die Angaben auf die Zensuren.

AUSGANGSLAGE UND TEILNEHMERZAHLEN

Im Frühjahr fand der erste Durchgang der zentralen Prüfungen zum mittleren Schulabschluss (MSA) an folgenden Terminen statt:

- Mathematik: 10. Mai 2006
- Deutsch: 12. Mai 2006
- Erste Fremdsprache: 16. Mai 2006.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre wurde ein zweigleisiges Vorgehen festgelegt, um die Ergebnisse des MSA zu erheben:⁹

1. Online-Rückmeldung aller beteiligter Schulen, die sich auf zentrale Daten beschränkt;
2. stichprobenartige Erfassung der Schülerleistungen auf Itemebene.

Während die Online-Erhebung die Grundlage für wichtige Aussagen zum Erfolg der Berliner Schülerschaft liefert, eröffnen die Ergebnisse zu den einzelnen Items der verschiedenen Arbeiten die Möglichkeit, Stärken und Schwächen im Leistungsstand differenziert zu ermitteln, eine unverzichtbare Rückmeldung für die Schulen und für die Teams, die mit der Weiterentwicklung der Arbeiten betraut sind. Das zweigleisige Vorgehen sollte einerseits den zusätzlichen Aufwand für die Schulen reduzieren und andererseits vitale Informationen bereitstellen.

Der nachstehende Bericht kann allein die Online-Rückmeldung berücksichtigen. Nur die dort erfassten Daten sind Gegenstand einer ersten hier vorgestellten Auswertung gewesen.

Datenbasis

Längst nicht alle Schüler/innen der zehnten Klassen in Berlin sind verpflichtet, am MSA teilzunehmen. Dies gilt zwar uneingeschränkt für die Schüler/innen der Realschulen und Gymnasien, aber in den anderen Schularten hängt die Teilnahme von einer Reihe von Bedingungen ab, die in der Verordnung zur Sekundarstufe I (vgl. dort § 43) geregelt sind, zu finden auf der Internetseite der Senatsbildungsverwaltung.

Nachstehend werden allein die öffentlichen Schulen Berlins berücksichtigt ohne die Sonderschulen, von denen es nur vereinzelte Meldungen zur Teilnahme gegeben hat.

Tabelle 1: Datenbasis der vorliegenden Auswertung.

Öffentliche Berufsfach-¹⁰, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie Gymnasien.

| | SenBJS-Statistik Sommer/Herbst 2005 | Auswertungsbasis: Fälle mit gültigen Werten |
|---------------|--|---|
| Schulen | 325 | 317 |
| Klassen | 1 354 | 1 262 |
| Schüler/innen | 32 918 | 28 748 |

⁹ Für die Mitteilung an die Schulen gab es entsprechende Informationsbriefe und das Rundschreiben Nr. 24/2006, das über die WebSite des ISQ abgerufen werden kann.

¹⁰ Laut Befragung der Berufsfachschulen Anfang 2006 nach der Anzahl der Schüler/innen der 11. Klassen (!), die am MSA teilnehmen würden.

In der zweiten Spalte von Tabelle 1 stehen Werte aus der SenBJS-Statistik, die Schularten berücksichtigt, bei denen längst nicht alle Schüler/innen zur Teilnahme am MSA verpflichtet sind. Daher verringern sich die Anzahlen der Klassen und der Schüler/innen, für die MSA-Daten vorliegen.¹¹

Der Anhang dokumentiert die Daten, die die Schulen eingeben sollten. Dieser Merkmalskranz besteht aus sechs Blöcken:

1. die sog. Stammdaten wie z.B. Geschlecht
2. die Jahrgangsnoten und Prüfungsergebnisse in Deutsch
3. der ersten Fremdsprache
4. Mathematik
5. die Ergebnisse der Präsentationsprüfung
6. die MSA-Gesamtergebnisse.

Von den 28.748 Schüler/innen, die in die Auswertung eingingen, liegen nicht in allen Fällen vollständige Datensätze vor. Dabei sind die unterschiedlichsten Konstellationen denkbar, weil die Ausfälle von Fall zu Fall, von Klasse zu Klasse an anderen Stellen auftreten. Den Tabellen und Abbildungen des vorliegenden Berichts liegen daher i.d.R. jeweils unterschiedliche Fallzahlen zugrunde.

Tabelle 2 zeigt differenziert nach Schulart und Teilnahmeverpflichtung, von wie vielen Schüler/innen Daten vorliegen.

Tabelle 2: Schülerschaft differenziert nach freiwilliger und verpflichteter Teilnahme am MSA und nach Schulart.

(Auf der Grundlage der Rückmeldungen; Stand: Freitag, 7. Juli 2006, 12 Uhr. Ohne Sonder- und Privatschüler/innen.)

| | SenBJS-Statistik Sommer/Herbst 2005 | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | Summe |
|-------------------------|--|-------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| Gesamtschule (T) | 8 734 | 1 087 | 6 076 | 7 163 |
| Hauptschule (H) | 3 198 | 457 | 775 | 1 232 |
| Verbundene H/R | --- ¹² | 141 | 503 | 644 |
| Realschule (R) | 6 613 | 0 | 5 993 | 5 993 |
| Gymnasium (Y) | 11 666 | 0 | 11 521 | 11 521 |
| Berufsfachschule (B) | 2 733 ¹³ | 815 | 1 380 | 2 195 |
| gesamt | 32 918 | 2 500 9% | 26 248 91% | 28 748 ¹⁴ 100% |

¹¹ Die Rücklaufquote war sehr zufriedenstellend: So weit es sich ermitteln ließ, hätten Rückmeldungen aus 320 Schulen erfolgen müssen. Wie die Tabelle 1 zeigt, liegen Daten aus 317 Schulen vor, wenn diese auch nicht immer vollständig sind; siehe nachfolgende Ausführungen.

¹² Hierfür liegen keine gesonderten statistischen Angaben vor.

¹³ Laut Befragung der Berufsfachschulen Anfang 2006 nach dem Potenzial an Schüler/innen der 11. Klassen (!), die am MSA teilnehmen.

¹⁴ Es liegen 153 Rückmeldungen aus Sonder- und 1.098 aus Privatschulen vor, insgesamt also 29.999.

Tabelle 2 zeigt zweierlei:

- Freiwillig beteiligten sich immerhin 9% der am MSA teilnehmenden Schüler/innen.
- Die Rückmeldequote ist über alle Schularten sehr hoch. Zwar liegen längst nicht von allen Schüler/innen, die in die Auswertung gelangten, vollständige Datensätze vor, dennoch gibt es keinen wesentlichen Unterschied zu einer Vollerhebung. In Rechnung zu stellen sind hierbei die komplexen schulartspezifischen Teilnahmevoraussetzungen, aufgrund derer sich keine genauen Angaben machen lassen, wie sich die insgesamt rund 33.000 Schüler/innen auf die drei Gruppen verteilen: verpflichtet, freiwillige Teilnahme möglich, Teilnahme ausgeschlossen. Einfach zu bestimmen ist das Teilnahmepotenzial allein in den Realschulen und in den Gymnasien, da dort alle Schüler/innen der ersten Gruppe, der der Teilnahmeverpflichteten, angehören.

Tabelle 3 liefert einen Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen nach Geschlecht und Herkunftssprache.

Tabelle 3: Teilnehmer/innen differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache.
(Auf der Grundlage der Rückmeldungen; Stand: Freitag, 7. Juli 2006, 12 Uhr.
Ohne Sonder- und Privatschüler/innen.)¹⁵

| Geschlecht Herkunftssprache | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | Summe |
|--------------------------------|-------------------------|-------------------------------|----------------|
| weiblich | 1 204 8% | 13 065 92% | 14 269 100% |
| männlich | 1 296 9% | 12 999 91% | 14 295 100% |
| gesamt | 2 500 | 26 064 | 28 564 |
| deutsch | 1 635 7% | 21 658 93% | 23 293 100% |
| türkisch | 434 19% | 1 871 81% | 2 305 100% |
| andere | 431 14% | 2 719 86% | 3 150 100% |
| gesamt | 2 500 | 26 248 | 28 748 |

Es gibt keine markanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich des Teilnahmestatus: Für über 90% der weiblichen und der männlichen Teilnehmer/innen war der MSA verpflichtend. Unterschiede gab es hingegen, wird nach der Herkunftssprache differenziert: Die Quoten der Teilnahmeverpflichtung schwanken zwischen 81% bei den türkischen Herkunftssprachlern über 86% der anderen Sprachgruppen bis hin zu 93% bei den deutschsprachigen Schüler/innen.

Im Vordergrund der Auswertung standen die öffentlichen Schulen Berlins (ohne die Sonderschulen) und hierbei die Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren. **Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben beziehen sich alle nachstehenden Werte und Tabellen auf den Kreis der Pflichtteilnehmer/innen aus den öffentlichen Schulen Berlins.**

¹⁵ Zu beachten ist die Bemerkung weiter oben, dass die Fallzahlen von Tabelle zu Tabelle schwanken können, weil nicht zu allen Merkmalen für alle Schüler/innen die Werte vorliegen.

GESAMTERGEBNIS

Der mittlere Schulabschluss gilt dann als bestanden, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind:

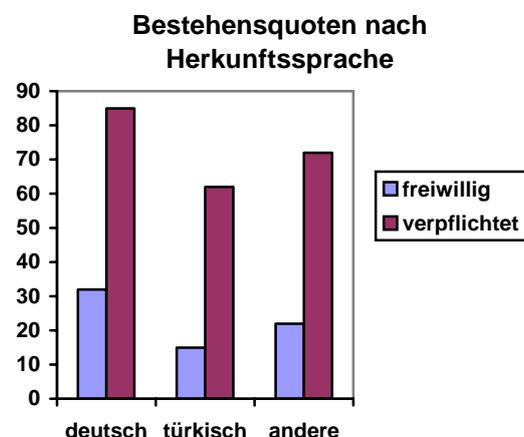
- Der Prüfungsteil
und
- der Jahrgangsteil

müssen beide erfolgreich absolviert worden sein; vgl. §53 der Sek I - VO. Unter dem Jahrgangsteil wird die schulische Bewertung der Jahresleistung verstanden. Tabelle 4 und 5 zeigen die Bestehensquoten. (Der Tabelle 4-a im Anhang lässt sich entnehmen, ob eher der Prüfungsteil oder eher der Jahrgangsteil für das Scheitern im MSA verantwortlich ist.)¹⁶

Tabelle 4: Bestehensquoten generell und differenziert nach Geschlecht und Herkunftssprache. (Ohne Sonder- und Privatschüler/innen.)

| | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | gesamt |
|------------------------------|-------------------------|-------------------------------|------------|
| Alle Teilnehmer/innen | 27% | 82% | 78% |
| Geschlecht | | | |
| weiblich | 28% | 84% | 79% |
| männlich | 27% | 81% | 76% |
| Herkunftssprache | | | |
| Deutsch | 32% | 85% | 82% |
| Türkisch | 15% | 62% | 53% |
| andere | 22% | 72% | 65% |

Zwischen den Geschlechtern bestehen keine bedeutsamen Unterschiede in den Bestehensquoten, jedoch zwischen den Sprachgruppen, deren Werte in erwartbarer Richtung differieren.



¹⁶ Da es nach den vorliegenden Daten nur für rund 500 Schüler/innen eine Nachprüfung gibt, geht dieses Merkmal nicht in Auswertung und Darstellung ein.

Tabelle 5: Bestehensquoten differenziert nach Schulart.
(Ohne Sonder- und Privatschüler/innen.)

| | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | gesamt |
|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------------|------------|
| Gesamtschule | 18% | 70% | 63% |
| Hauptschule | 25% | 42% | 35% |
| Verbundene H/R | 31% | 72% | 64% |
| Realschule | --- | 81% | 81% |
| Gymnasium¹⁷ | --- | 96% | 96% |
| Berufsfachschule¹⁸ | 41% | 50% | 46% |

Ein Vergleich zu den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten Klasse 10 aus dem letzten Jahr ist nur eingeschränkt möglich, da die Kriterien, um den MSA zu erlangen, weiterreichend sind, als jene, um eine Vergleichsarbeit zu bestehen. Die folgende Gegenüberstellung beschränkt sich auf die Realschulen sowie die Gymnasien und vergleicht die Bestehensquote im Prüfungsteil 2006 mit dem Anteil derjenigen Schüler/innen, die in den drei Vergleichsarbeiten (Deutsch, erste Fremdsprache, Mathematik) höchstens eine 5 hatten.

| | Realschule | Gymnasium |
|---|------------|------------|
| 2005: Anteil der Schüler/innen mit maximal einer 5 | 84% | 97% |
| 2006: Anteil der Schüler/innen, die den Prüfungsteil bestanden haben | 85% | 99% |

Es zeigt sich, dass es kaum zu Verschiebungen gekommen ist. Dies stützt die Vermutung, dass sich insgesamt die diesjährigen Anforderungen von denen des letzten Jahres nicht wesentlich unterscheiden.

¹⁷ Bei der Online-Eingabe wurde auch nach der Berechtigung gefragt, in die gymnasiale Oberstufe zu wechseln. Leider sind die hier gemachten Angaben nicht immer konsistent, so dass die Daten nicht für weiterreichende Auswertungen herangezogen werden können. Nach den Angaben haben 95% der Gymnasisten/innen die Zugangsberechtigung erhalten.

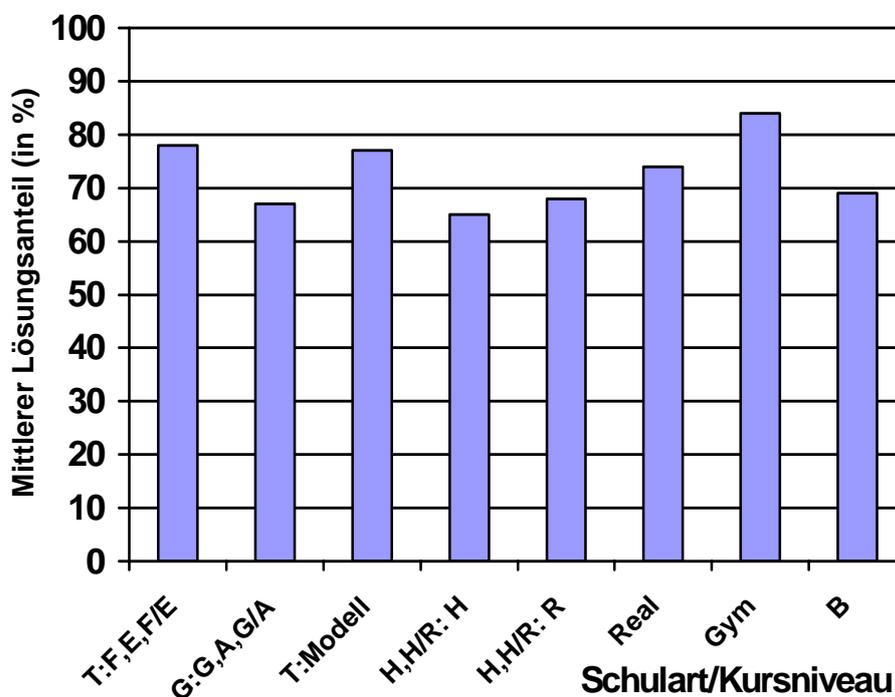
¹⁸ Die Tabelle 5-a im Anhang, differenziert die Bestehensquoten nach drei Typen von Berufsfachschulen.

ERGEBNISSE IN DEN PRÜFUNGSFÄCHERN

Ergebnisse im Fach Deutsch

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Deutsch konnten maximal 115 Punkte erreicht werden. Die Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 73 Punkte¹⁹, diejenigen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, 90 Punkte²⁰. Die Abbildung D1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle D1-a im Anhang.

D1 Abbildung: Gesamtergebnis Deutsch²¹ differenziert nach Schulart/Kursniveau.
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)



Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache erhalten wir folgende mittlere Lösungsanteile (wiederum nur für die Pflichtteilnehmer/innen):

| | | | | |
|-----------------|-----|--------------------|-----------|-----|
| # Schülerinnen: | 79% | # Herkunftssprache | deutsch: | 79% |
| Schüler: | 77% | | türkisch: | 69% |
| | | | andere: | 73% |

¹⁹ Entspricht einem mittleren Lösungsanteil von 73/115 oder 63%.

²⁰ Mittlerer Lösungsanteil 90/115 oder 78%.

²¹ Die erzielten Mittelwerte werden wiederum auf den maximal möglichen Punktwert, also auf 115 Punkte, bezogen.

Die Abweichungen zwischen den Mittelwerten waren zu erwarten. Im sprachlichen Bereich erzielen weibliche Jugendliche leicht bessere Resultate als männliche. Die Unterschiede zwischen den Sprachgruppen belegen einmal mehr, dass besondere Anstrengungen in Richtung der türkischen Schüler/innen zu unternehmen sind, um deren Sprachkompetenz auch noch in den höheren Klassen der Berliner Sekundarschulen zu fördern.

Von besonderem Interesse ist ein differenzierter Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche der schriftlichen Prüfung, denn er ermöglicht erste Hinweise, an welche Stellen unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Es wurden drei Teilbereiche unterschieden: Lesekompetenz (maximal möglich 60 Punkte), Sprachwissen und Sprachbewusstsein (maximal 15 Punkte) und Schreibkompetenz (maximal 40 Punkte). Um die Ergebnisse in den drei Teilbereichen unmittelbar miteinander vergleichbar zu machen, werden mittlere Lösungsanteile angegeben.

D2 Tabelle: Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Schulart/Kursniveau, Geschlecht und Herkunftssprache.

Angegeben werden mittlere Lösungsanteile; siehe Text.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Lese- kompetenz | Sprachwissen | Schreib- kompetenz |
|--|----------------------------|---------------------|-------------------------------|
| Schulart/Kursniveau | | | |
| Gesamtschule: FE | 82% | 68% | 72% |
| Gesamtschule: GA | 75% | 55% | 59% |
| Gesamtschule o. Differenzierung | 82% | 71% | 72% |
| Hauptschule, H/R: H | 74% | 52% | 58% |
| Hauptschule, H/R: R | 75% | 64% | 62% |
| Realschule | 81% | 64% | 68% |
| Gymnasium | 87% | 83% | 80% |
| Berufsfachschule | 77% | 54% | 61% |
| Geschlecht | | | |
| Schülerinnen | 84% | 73% | 75% |
| Schüler | 83% | 70% | 70% |
| Herkunftssprache | | | |
| deutsch | 84% | 73% | 74% |
| türkisch | 77% | 60% | 62% |
| andere | 80% | 65% | 67% |

Beim Betrachten der Tabelle D2 ist zu beachten, dass es zum *Sprachwissen* am wenigsten Items gab, dessen Ergebnisse also eine etwas geringere Reliabilität als die der beiden anderen Kompetenzbereiche aufweisen. Dennoch gilt eindeutig, dass die Berliner Schüler/innen deutlich bessere Ergebnisse auf der Dimension *Lesekompetenz* erzielen als in *Sprachwissen* und *Schreibkompetenz*. Es deutet sich an, dass in den Schulen verstärkt das Erstellen von Texten geübt werden sollte.

Über alle Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, hinweg, ist die mittlere Prüfungsnote 2,8 und die mittlere Jahrgangsnote 3,1. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also etwas bessere Ergebnisse erzielt als im schulischen Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es aber interessante Abweichungen, betrachten wir die einzelnen Schularten und Kursniveaus; vgl. Tabelle D3.

D3 Tabelle: Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Angegeben werden die Mittelwerte.)

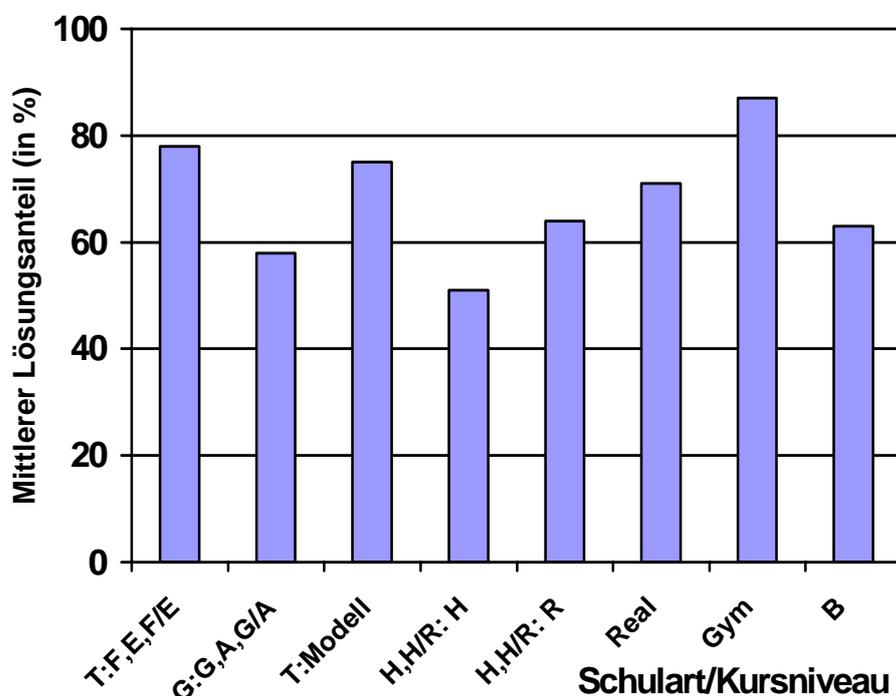
| Insgesamt | Prüfungsnote: 2,8 | Jahrgangsnote: 3,1 |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Gesamtschule: F, E, F/E | 2,9 | 3,2 |
| Gesamtschule: G, A, G/A | 3,8 | 3,4 |
| Gesamtschule (o. Diff.) | 2,9 | 3,0 |
| Hauptschule, H/R: H | 3,9 | 3,0 |
| Hauptschule, H/R: R | 3,7 | 3,2 |
| Realschule | 3,2 | 3,2 |
| Gymnasium | 2,2 | 2,9 |
| Berufsfachschule | 3,6 | 3,5 |

Die Jahrgangsnote ist schlechter als die Prüfungsnote für die Kurse F, E und F/E der Gesamtschule und das Gymnasium, in etwa gleich für die Modellgesamtschulen, die Real- und die Berufsfachschulen, während für die übrigen Schularten/Kursniveaus gilt, dass die Jahrgangsnoten besser sind, d.h. die dortigen Schüler/innen werden in ihren Schulen besser bewertet als dies anhand der Prüfungskriterien geschieht. Daraus lässt sich folgern, dass der mittlere Schwierigkeitsgrad der Prüfungsarbeiten tatsächlich die Ausprägung hat, die er für den mittleren Schulabschluss haben soll, der den bisherigen Realschulabschluss ersetzt. Die Schüler/innen der Gymnasien und der F-, E- und F/E-Kurse an den Gesamtschulen - also oberhalb des Realschulniveaus - werden gemessen an den Jahresbewertungen ihrer Lehrkräfte strenger zensiert als durch die MSA-Prüfungskriterien. Bei den Kursniveaus, die unterhalb des Realschulniveaus liegen, gilt genau das Umgekehrte: Die Lehrkräfte bewerten hier ebenso pädagogisch motivierend im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler/innen, was dann zu der Jahrgangsnote führt, die im Schnitt besser als die Prüfungsnote ist. Zum Ausdruck kommt also jeweils die Orientierung auf unterschiedliche Abschlüsse.

Ergebnisse im Fach Englisch

Zu insgesamt 27.972 Schüler/innen (ohne Sonder- und Privatschulen) liegen Daten zu den Fremdsprachergebnissen vor, die sich auf drei Fächer verteilen: auf Englisch zu 96,8%, auf Französisch zu 2,9% und Russisch zu 0,3%. In der schriftlichen Prüfung für das Fach Englisch konnten maximal 75 Punkte erreicht werden. Die Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 42 Punkte, diejenigen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, 58 Punkte²². Die Abbildung E1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle E1-a im Anhang.

E1 Abbildung: Gesamtergebnis Englisch²³ differenziert nach Schulart/Kursniveau.
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)



Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache erhalten wir folgende mittlere Lösungsanteile (wiederum nur für die Pflichtteilnehmer/innen):

| | | | | |
|-----------------|-----|--------------------|-----------|-----|
| # Schülerinnen: | 77% | # Herkunftssprache | deutsch: | 78% |
| Schüler: | 76% | | türkisch: | 69% |
| | | | andere: | 75% |

²² Umgerechnet in mittlere Lösungsanteile ergeben sich 42 von 75 Punkten oder 56% Lösungsanteil sowie 58 von 75 Punkten oder 77% Lösungsanteil.

²³ Die erzielten Mittelwerte werden wiederum auf den maximal möglichen Punktwert, hier auf 75 Punkte, bezogen.

Zwischen den Geschlechtern bestehen keine Unterschiede im mittleren Leistungsniveau, hingegen bei den drei Sprachgruppen, wobei diese Unterschiede aber weit weniger stark ausgeprägt sind als in Deutsch oder in Mathematik.

Von besonderem Interesse ist ein differenzierter Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche der schriftlichen Prüfung, denn er ermöglicht erste Hinweise, an welche Stellen unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Es gibt drei Teilbereiche mit jeweils maximal erreichbaren 25 Punkten: Hör-, Lese- und Schreibkompetenz.

E2 Tabelle: Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Schulart/Kursniveau, Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. (Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Hörkompetenz | Lesekompetenz | Schreibkompetenz |
|--|--------------|---------------|------------------|
| Schulart/Kursniveau | | | |
| Gesamtschule: FE | 81% | 84% | 68% |
| Gesamtschule: GA | 60% | 70% | 45% |
| Gesamtschule o. Differenzierung | 78% | 82% | 75% |
| Hauptschule, H/R: H | 54% | 65% | 51% |
| Hauptschule, H/R: R | 65% | 74% | 64% |
| Realschule | 74% | 80% | 71% |
| Gymnasium | 92% | 91% | 87% |
| Berufsfachschule | 65% | 73% | 63% |
| Geschlecht | | | |
| Schülerinnen | 80% | 84% | 67% |
| Schüler | 81% | 84% | 65% |
| Herkunftssprache | | | |
| deutsch | 82% | 85% | 67% |
| türkisch | 71% | 79% | 56% |
| andere | 78% | 81% | 64% |

Es gilt, dass in allen Gruppen die besten Ergebnisse im Teilbereich *Lesekompetenz* erzielt werden, gefolgt von denjenigen für die *Hörkompetenz* (beides gleich bei den Gymnasiasten/innen). Durchweg am schlechtesten sind die Schreibleistungen, was bereits für das Fach Deutsch festgestellt werden musste.

Über alle Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, hinweg, ist die mittlere Prüfungsnote 2,9 und die mittlere Jahrgangsnote 3,2. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also etwas bessere Bewertungen erzielt als im schulischen Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es aber interessante Abweichungen, betrachten wir die einzelnen Schularten und Kursniveaus; vgl. Tabelle E3.

E3 Tabelle: Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Angegeben werden die Mittelwerte.)

| Insgesamt | Prüfungsnote: 2,9 | Jahrgangsnote: 3,2 |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Gesamtschule: F, E, F/E | 2,8 | 3,2 |
| Gesamtschule: G, A, G/A | 4,2 | 3,5 |
| Gesamtschule (o. Diff.) | 2,8 | 3,0 |
| Hauptschule, H/R: H | 4,4 | 3,2 |
| Hauptschule, H/R: R | 3,8 | 3,3 |
| Realschule | 3,3 | 3,3 |
| Gymnasium | 2,2 | 3,0 |
| Berufsfachschule | 3,9 | 3,7 |

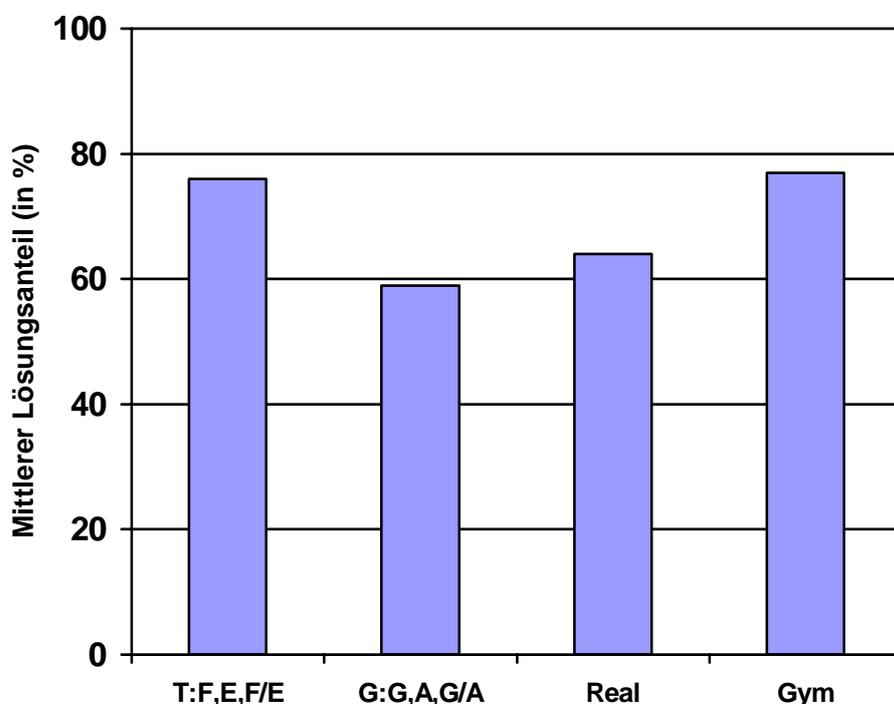
Für die Englischergebnisse gilt derselbe Befund wie für die Resultate in Deutsch: Die Jahrgangsnote ist schlechter als die Prüfungsnote für die Kurse F, E und F/E der Gesamtschule und das Gymnasium, in etwa gleich für die Modellgesamtschulen, die Real- und die Berufsfachschulen, während für die übrigen Schularten/Kursniveaus gilt, dass die Jahrgangsnoten besser sind, d.h. die dortigen Schüler/innen werden in ihren Schulen besser bewertet, als dies anhand der Prüfungskriterien geschieht. Daraus lässt sich folgern, dass der mittlere Schwierigkeitsgrad der Prüfungsarbeiten tatsächlich die Ausprägung hat, die er für den Mittleren Schulabschluss haben soll, der den bisherigen Realschulabschluss ersetzt. Die Schüler/innen der Gymnasien und der F-, E- und F/E-Kurse an den Gesamtschulen - also oberhalb des Realschulniveaus - werden gemessen an den Jahresbewertungen ihrer Lehrkräfte strenger zensiert als bei durch die MSA-Prüfungskriterien. Bei den Kursniveaus, die unterhalb des Realschulniveaus liegen, gilt genau das Umgekehrte: Die Lehrkräfte bewerten hier ebenso pädagogisch motivierend im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler/innen, was dann zu der Jahrgangsnote führt, die im Schnitt besser als die Prüfungsnote ist. Zum Ausdruck kommt also jeweils die Orientierung auf unterschiedliche Abschlüsse.

Ergebnisse im Fach Französisch

Zu insgesamt 27.972 Schüler/innen (ohne Sonder- und Privatschulen) liegen Daten zu den Fremdsprachergebnissen vor, die sich auf drei Fächer verteilen: auf Englisch zu 96,8%, auf Französisch zu 2,9% und Russisch zu 0,3%. Nahezu alle Teilnehmer/innen an der schriftlichen Prüfung für das Fach Französisch, in der - wie in allen drei Fremdsprachenprüfungen - maximal 75 Punkte erreicht werden konnten. In Französisch gab es nahezu keine Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen. Die Quasitotalität von 817 Schüler/innen, zu denen wir Daten vorliegen haben, erreichte im Schnitt 56 Punkte²⁴. Die Abbildung F1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle F1-a im Anhang. Dabei sind nur die Gesamt- und Realschule sowie das Gymnasium mit Französisch als erster Fremdsprache im Rahmen des MSA vertreten.

F1 Abbildung: Gesamtergebnis Französisch²⁵ differenziert nach Schulart/Kursniveau.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)



Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache, erhalten wir folgende mittlere Lösungsanteile (wiederum nur für die Pflichtteilnehmer/innen):

| | | | | |
|-----------------|-----|--------------------|-----------|-----|
| # Schülerinnen: | 77% | # Herkunftssprache | deutsch: | 74% |
| Schüler: | 72% | | türkisch: | 64% |
| | | | andere: | 77% |

²⁴ Umgerechnet in mittlere Lösungsanteile ergibt sich 56/75 oder 75%.

²⁵ Die erzielten Mittelwerte werden wiederum auf den maximal möglichen Punktwert, hier auf 75 Punkte, bezogen.

Im Gegensatz zu den Englischergebnissen gibt es im Französischen einen Unterschied zwischen den Geschlechtern (die Schülerinnen sind besser als die Schüler), und auch die Konstellation der Lösungsanteile in den Sprachgruppen ist anders als im Englischen, denn hier erzielen die Teilnehmer/innen mit einer "anderen" Herkunftssprache den besten Durchschnitt. Die Jugendlichen mit türkischer Herkunftssprache schneiden schlechter als im Englischen ab.

Von besonderem Interesse ist ein differenzierter Blick auf die inhaltlichen Teilbereiche der schriftlichen Prüfung, denn er ermöglicht erste Hinweise, an welche Stellen unterrichtliche Schwerpunkte gesetzt werden sollten. Es gibt drei Teilbereiche mit jeweils maximal erreichbaren 25 Punkten: Hör-, Lese- und Schreibkompetenz.

F2 Tabelle: Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Schulart/Kursniveau²⁶, Geschlecht und Herkunftssprache. Angegeben werden mittlere Lösungsanteile. (Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Hörkompetenz | Lesekompetenz | Schreibkompetenz |
|----------------------------|--------------|---------------|------------------|
| Schulart/Kursniveau | | | |
| Gesamtschule: FE | 79% | 79% | 73% |
| Gesamtschule: GA | 67% | 63% | 45% |
| Realschule | 71% | 67% | 54% |
| Gymnasium | 78% | 83% | 69% |
| Geschlecht | | | |
| Schülerinnen | 76% | 81% | 71% |
| Schüler | 78% | 78% | 60% |
| Herkunftssprache | | | |
| deutsch | 77% | 80% | 66% |
| türkisch | 72% | 72% | 50% |
| andere | 79% | 80% | 72% |

Auch im Fach Französisch gilt, dass die niedrigsten Leistungen auf der Dimension *Schreibkompetenz* erzielt werden, die höchsten in den Bereichen *Lese- und Hörkompetenz*, ohne dass sich hier dasselbe eindeutige Bild wie im Englischen wiederholt, dass die Lesekompetenz durchweg stärker als die Hörkompetenz ausgeprägt sah.

Über alle Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, hinweg, ist die mittlere Prüfungsnote 3,0 und die mittlere Jahrgangsnote 3,1. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also ähnliche Bewertungen erzielt wie im schulischen

²⁶ Aufgrund der geringen Fallzahl werden Schüler/innen aus Modellgesamtschulen nicht berücksichtigt.

Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es aber interessante Abweichungen, betrachten wir die einzelnen Schularten und Kursniveaus; vgl. Tabelle F3.

F3 Tabelle: Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Angegeben werden die Mittelwerte.)

| Insgesamt | Prüfungsnote: 3,0 | Jahrgangsnote: 3,1 |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Gesamtschule: F, E, F/E | 2,7 | 2,7 |
| Gesamtschule: G, A, G/A | 4,1 | 3,7 |
| Realschule | 3,7 | 3,3 |
| Gymnasium | 2,9 | 3,1 |

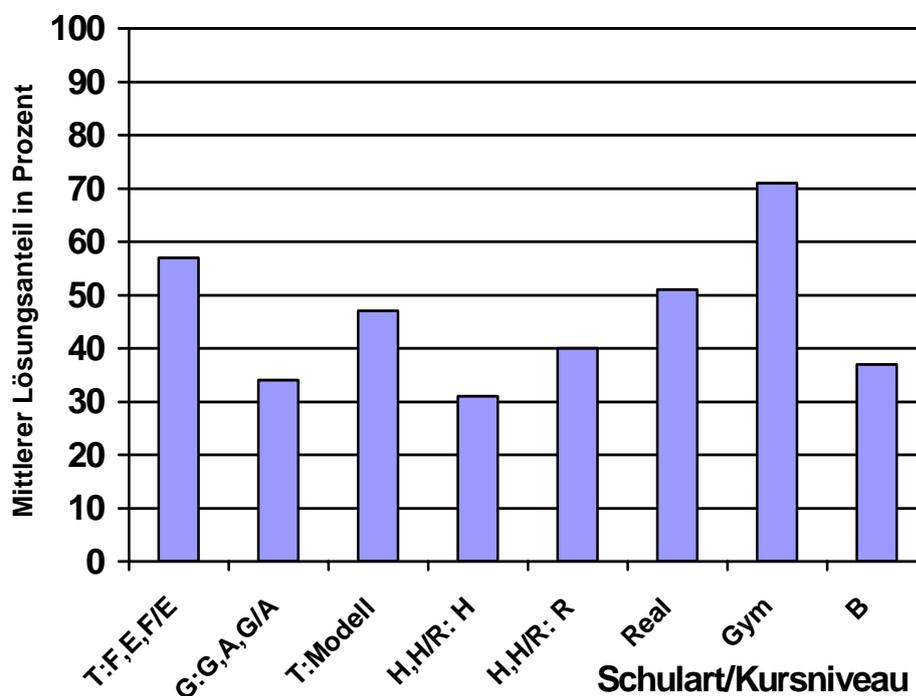
Die Werte aus Tabelle F3 legen die Vermutung nahe, dass die Prüfungsarbeit im Gymnasialbereich wohl aufgrund der unterschiedlichen Abschlussorientierung leichter war im Vergleich zu den sonstigen schulischen Anforderungen (besser: Bewertungen), während ansonsten das Gegenteil gilt.

Ergebnisse im Fach Mathematik

In der schriftlichen Prüfung für das Fach Mathematik konnten maximal 56 Punkte erreicht werden. Die Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt 17 Punkte (also einen mittleren Lösungsanteil von 30%), die zur Teilnahme verpflichtet waren, 32 Punkte (entspricht 58%). Die Abbildung M1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle M1-a im Anhang.

M1 Abbildung: Mittlere Lösungsanteile Mathematik²⁷ differenziert nach Schulart/Kursniveau.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)



Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache erhalten wir folgende mittlere Lösungsanteile (wiederum nur für die Pflichtteilnehmer/innen):

| | | | | |
|-----------------|-----|--------------------|-----------|-----|
| # Schülerinnen: | 56% | # Herkunftssprache | deutsch: | 60% |
| Schüler: | 60% | | türkisch: | 46% |
| | | | andere: | 51% |

²⁷ Beim mittleren Lösungsanteil wird der erzielte Mittelwert auf die maximal mögliche Punktzahl bezogen, also hier auf 56 Punkte. Beispiel: Einem Mittelwert von 28 Punkten entspricht ein mittlerer Lösungsanteil von $28/56$, also von $\frac{1}{2}$ oder 50%.

Die Unterschiede zwischen den Mittelwerten waren zu erwarten. Im mathematischen Bereich erzielen die weiblichen Jugendlichen im Schnitt etwas schlechtere Resultate als die männlichen. Die Differenzen zwischen den Sprachgruppen belegen einmal mehr, dass besondere Anstrengungen in Richtung der Schüler/innen mit Migrantenhintergrund zu unternehmen sind. Die Unterschiede sind - auf einem niedrigeren Niveau - ähnlich hoch wie im Fach Deutsch, da - so steht zu vermuten - seit einigen Jahren verstärkt Aufgaben mit einem relativ hohen Sprachanteil Verwendung finden.

Über alle Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, hinweg, ist die mittlere Prüfungsnote 3,7 und die mittlere Jahrgangsnote 3,3. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also schlechtere Bewertungen erzielt als im schulischen Jahrgangsteil. Von dieser globalen Konstellation gibt es keine Abweichungen; nur beim Gymnasium sind Prüfungs- und Jahrgangsnote in etwa gleich (vgl. Tabelle M2), was möglicherweise bedeutet, dass die mittlere Schwierigkeit der Mathematikarbeit auf Gymnasialniveau lag. Zugleich ist aber zu beachten, dass es, trotz erheblicher durch entsprechende Lehrerfortbildung begleitete Anstrengungen, noch nicht gelungen ist, Mathematikaufgaben, die den neu formulierten Standards der KMK genügen und z.B. auf Kompetenzen wie *Modellierungsfähigkeit* oder *Mathematisch argumentieren* zielen, im Unterricht flächendeckend zur Geltung zu bringen.

M2 Tabelle: Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Angegeben werden die Mittelwerte.)

| Insgesamt | Prüfungsnote: | 3,7 | Jahrgangsnote: | 3,3 |
|-------------------------|---------------|-----|----------------|-----|
| Gesamtschule: F, E, F/E | | 3,8 | | 3,2 |
| Gesamtschule: G, A, G/A | | 4,9 | | 3,4 |
| Gesamtschule (o. Diff.) | | 4,4 | | 3,1 |
| Hauptschule, H/R: H | | 5,0 | | 3,2 |
| Hauptschule, H/R: R | | 4,6 | | 3,3 |
| Realschule | | 4,1 | | 3,3 |
| Gymnasium | | 3,0 | | 3,1 |
| Berufsfachschule | | 4,7 | | 3,8 |

Die Mathematikergebnisse werfen die Frage auf, ob es vor allem die schriftliche Arbeit in Mathematik war, die das Scheitern im Mittleren Schulabschluss bewirkte. Im Anhang ist Material zusammengestellt, das anhand der wenigen verfügbaren Merkmale Hinweise auf Charakteristika der Durchgefallenen liefert. Tabelle M3 zeigt in bezug auf das Mathematikergebnis, wie häufig die Leistung der Schüler/innen in den anderen drei Prüfungsfächern mit 5 oder 6 bewertet wurde.

Tabelle M3: Prüfungsergebnis in Mathematik und Bewertung mit 5 oder 6 in den anderen drei Prüfungsfächern deutsch, erste Fremdsprache und Präsentation. (Von 23.018 (teilnahmeverpflichteten) Schüler/innen lagen zu den beteiligten Merkmalen gültige Werte vor. Angegeben werden Zeilenprozente; Beispiel: Von 5 684 Schüler/innen, die in der Mathematikprüfung eine 4 erhielten, bekamen 89% keine 5 oder 6 in den anderen drei Fächern, 9,3% eine 5 oder 6, 1,6% sogar zwei Fünfen und Sechsen und 0,2% in allen drei anderen Prüfungsfächern eine 5 oder 6.)

| In den drei anderen Prüfungen: Anzahl an Fünfen und Sechsen | | | | | |
|--|--------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| Prüfungsnote Mathematik | Häufigkeit gesamt | 0-mal 5 oder 6 | 1-mal 5 oder 6 | 2-mal 5 oder 6 | 3-mal 5 oder 6 |
| 1 | 840 | 99,6% | 0,4% | 0% | 0% |
| 2 | 3 492 | 98,7% | 1,1% | 0,2% | 0% |
| 3 | 5 677 | 96,2% | 3,4% | 0,4% | 0% |
| 4 | 5 684 | 89,0% | 9,3% | 1,6% | 0,2% |
| 5 | 6 704 | 71,5% | 19,5% | 7,8% | 1,1% |
| 6 | 621 | 34,3% | 34,6% | 25,3% | 5,8% |
| gesamt | 23 018 | 19 810 | 2 286 | 797 | 125 |

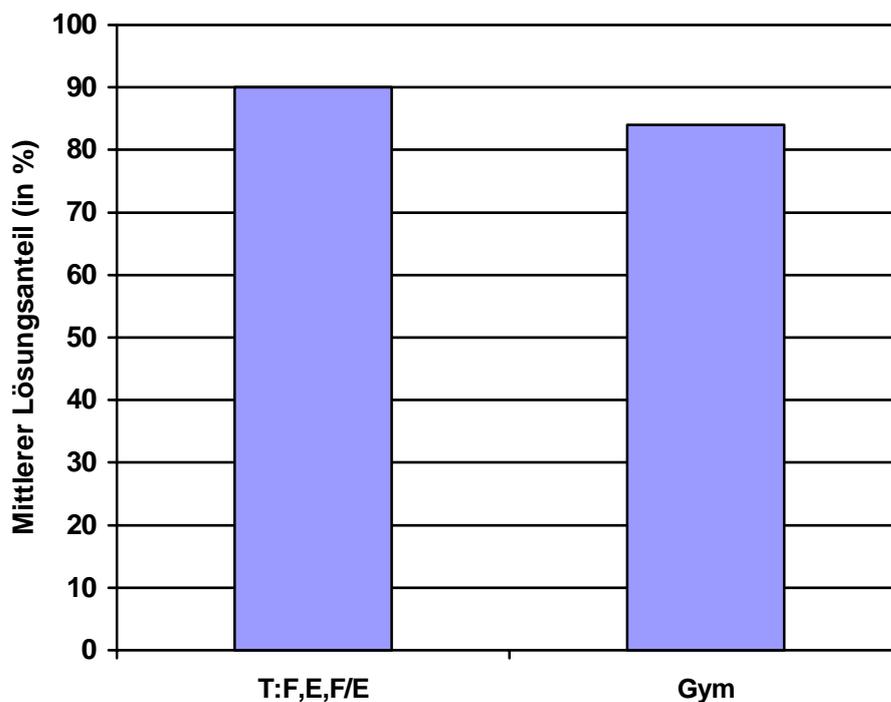
Von den 621 Schüler/innen, die in Mathematik eine 6 schrieben, bekamen rund zwei Drittel noch weitere Fünfen und Sechsen, von den 6.704 Teilnehmer/innen, deren Mathematikleistung mit 5 bewertet wurde, über ein Viertel. Das sind Hinweise darauf, dass das Leistungsniveau insgesamt sehr niedrig in dieser Gruppe ist.

Ergebnisse im Fach Russisch

Zu insgesamt 27.972 Schüler/innen (ohne Sonder- und Privatschulen) liegen Daten zu den Fremdsprachergebnissen vor, die sich auf drei Fächer verteilen: auf Englisch zu 96,8%, auf Französisch zu 2,9% und Russisch zu 0,3%, d.h. nur von 80 Russischschüler/innen liegen Ergebnisse vor. Diese Zahlen belegen die Ausnahmestellung des Faches innerhalb des Kanons an ersten Fremdsprachen.

Unter den 80 Teilnehmer/innen an der schriftlichen Prüfung für das Fach Russisch gab es nur 2 Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen. Wie in allen drei Fremdsprachenprüfungen konnten maximal 75 Punkte erreicht werden. Die 78 Pflicht-Schüler/innen, zu denen wir Daten vorliegen haben, erreichten im Schnitt 65 Punkte²⁸. Die Abbildung R1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart und Kursniveau für die Pflichtgruppe aus; die genauen Zahlen finden sich in der Tabelle R1-a im Anhang. Dabei sind nur die Gesamtschule sowie das Gymnasium mit Russisch als erster Fremdsprache im Rahmen des MSA vertreten.

R1 Abbildung: Gesamtergebnis Russisch²⁹ differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)



Differenzieren wir nach Geschlecht und nach Herkunftssprache erhalten wir folgende mittlere Lösungsanteile (wiederum nur für die Pflichtteilnehmer/innen):

²⁸ Umgerechnet in mittlere Lösungsanteile ergibt sich 65/75 oder 87%.

²⁹ Die erzielten Mittelwerte werden wiederum auf den maximal möglichen Punktwert, hier auf 75 Punkte, bezogen.

| | | | | |
|-----------------|-----|--------------------|-----------|-------|
| # Schülerinnen: | 88% | # Herkunftssprache | deutsch: | 78% |
| Schüler: | 86% | | türkisch: | ----- |
| | | | andere: | 90% |

Wie bei den Englischergebnissen gibt es im Russischen keinen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Die Lösungsanteile in den Sprachgruppen sind anders als in den anderen Sprachen, denn es gibt keine türkischen Schüler/innen, aber einen hohen Anteil an Russisch-Muttersprachlern, woraus sich der gute Durchschnitt erklärt.

Wie bei den anderen Fremdsprachenarbeiten auch gibt es in Russisch drei Teilbereiche mit jeweils maximal erreichbaren 25 Punkten: Hör-, Lese- und Schreibkompetenz.

R2 Tabelle: Ergebnisse in den drei Teilbereichen der schriftlichen Prüfung differenziert nach Schulart/Kursniveau³⁰, Geschlecht und Herkunftssprache.
 Angegeben werden mittlere Lösungsanteile.
 (Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Hörkompetenz | Lesekompetenz | Schreibkompetenz |
|----------------------------|--------------|---------------|------------------|
| Schulart/Kursniveau | | | |
| Gesamtschule: FE | 98% | 95% | 77% |
| Gymnasium | 92% | 91% | 63% |
| Geschlecht | | | |
| Schülerinnen | 95% | 93% | 76% |
| Schüler | 96% | 94% | 67% |
| Herkunftssprache | | | |
| deutsch | 88% | 87% | 58% |
| andere | 98% | 95% | 77% |

Der muttersprachliche Hintergrund macht sich in den beiden Teilbereichen Hören und Lesen deutlich durch sehr hohe Lösungsanteile bemerkbar. Er wirkt sich allerdings nicht oder kaum auf die Schreibleistungen aus, die in stärkerem Maße über die Vertrautheit mit der "Fremd"-sprache hinaus weitere Fähigkeiten fordern wie aktiven Wortschatz, Formulierungskunst, Verfertigen angemessener Gedanken etc., von denen wir auch anhand der Ergebnisse in den anderen Fächern feststellen mussten, sie seien stärker zu entwickeln.

Über alle Schüler/innen, die zur Teilnahme am MSA verpflichtet waren, hinweg, ist die mittlere Prüfungsnote 2,4 und die mittlere Jahrgangsnote 2,6. Im (zentral vorgegebenen und somit einheitlichen) Prüfungsteil werden also ähnliche Bewertungen erzielt wie im schulischen Jahrgangsteil. Tabelle R3 differenziert nach Schulart aus.

³⁰ Aufgrund der geringen Fallzahl werden Schüler/innen aus Modellgesamtschulen nicht berücksichtigt.

R3 Tabelle: Prüfungsnote und Jahrgangsnote differenziert nach Schulart/Kursniveau. (Angegeben werden die Mittelwerte.)

| | | |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Insgesamt | Prüfungsnote: 2,4 | Jahrgangsnote: 2,6 |
| Gesamtschule: F, E, F/E | 2,1 | 2,2 |
| Gymnasium | 2,6 | 2,9 |

Die Daten aus Tabelle F3 belegen mit ihren guten Werten ein Mal mehr die Ausnahmestellung des Faches Russisch.

Ergebnisse der Präsentationsprüfung

Die Präsentationsprüfung konnte sich auf eine ganze Reihe von Fächern beziehen, im beruflichen Bereich gar ganz durch eine Facharbeit ersetzt werden.³¹ Tabelle P1 liefert einen Überblick, mit welchen Anteilen die möglichen Fächer gewählt wurden.

P1 Tabelle: Fächerwahl für die Präsentationsprüfung.

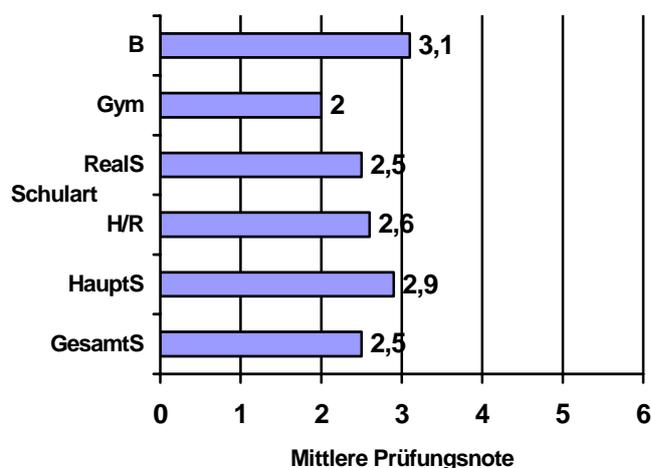
| Prüfungsfach | Anzahl | Anteil |
|--|--------|--------|
| Arbeitslehre | 600 | 3% |
| Biologie | 6 159 | 26% |
| Berufliches Fach | 1 009 | 4% |
| Chemie | 1 482 | 6% |
| Erdkunde | 3 637 | 15% |
| Geschichte | 7 576 | 32% |
| Gesellschaftswissenschaften [#] | 589 | 3% |
| Naturwissenschaften [#] | 171 | 1% |
| Physik | 2 332 | 10% |
| Sozialkunde | 267 | 1% |
| gesamt | 23 822 | 100% |

Es bestand die Möglichkeit, die Präsentation allein oder in einer Gruppe durchzuführen. Nur in 9% der Fälle fand eine Einzelprüfung statt; die überwältigende Mehrzahl wählte also die Form der Gruppenprüfung. Die Schüler/innen, die freiwillig am MSA teilnahmen, erreichten im Schnitt eine Prüfungsnote von 3,3, die zur Teilnahme verpflichtet waren von 2,3. Die Abbildung P1 differenziert dieses Globalergebnis nach Schulart für die Pflichtgruppe aus.

P2 Abbildung: Ergebnis der Präsentationsprüfung differenziert nach Schulart.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

Dargestellt sind die Mittelwerte der Prüfungsnote. (Keine Lösungsanteile, da keine Punkte vergeben wurden.)



³¹ Die Facharbeiten können aufgrund mangelnder Differenzierung in der Eingabemaske nicht gesondert ausgewiesen werden.

[#] Wahlpflichtfach

Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung sind deutlich besser ausgefallen als die in den anderen Prüfungsfächern. Das gilt für alle Teilgruppen und für alle Fächer der Präsentationsprüfung; vgl. Tabelle P3.

P3 Tabelle: Ergebnisse der schriftlichen Präsentationsprüfung differenziert nach Prüfungsfach, Geschlecht und Herkunftssprache.

Angegeben werden die Mittelwerte der Prüfungsnoten.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Anzahl | Prüfungsnote |
|-----------------------------|--------|--------------|
| Prüfungsfach | | |
| Arbeitslehre | 600 | 2,6 |
| Biologie | 6 159 | 2,2 |
| Berufliches Fach | 982 | 3,0 |
| Chemie | 1 482 | 2,3 |
| Erdkunde | 3637 | 2,3 |
| Geschichte | 7 573 | 2,3 |
| Gesellschaftswissenschaften | 589 | 2,4 |
| Naturwissenschaften | 170 | 2,4 |
| Physik | 2 332 | 2,2 |
| Sozialkunde | 267 | 2,1 |
| Geschlecht | | |
| Schülerinnen | 11 906 | 2,2 |
| Schüler | 11 937 | 2,4 |
| Herkunftssprache | | |
| deutsch | 19 593 | 2,2 |
| türkisch | 1 774 | 2,8 |
| andere | 2 476 | 2,5 |

Die Ergebnisse nach Herkunftssprache sind denen aus den anderen Bereichen vergleichbar.

ZUSAMMENSCHAU

Die Bestehensquote des MSA über alle Teilnehmer/innen hinweg schwankt schulartspezifisch zwischen 35% bei den Hauptschüler/innen und 96% bei den Gymnasiast/innen. Für den Kreis der Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, reichen die schulartspezifischen Bestehensquoten von 42% bis ebenfalls 96%. Insgesamt haben 82% aller zur Teilnahme verpflichteten Schüler/innen den MSA bestanden.

Am schwersten zu bewältigen waren für die Schüler/innen die Mathematikprüfungen. Hier wurden durchschnittlich deutliche schlechtere Prüfungsergebnisse erreicht als in den anderen Fächern und die Anzahl der durchgefallenen Prüflinge war im Vergleich zu allen anderen Fächern überdurchschnittlich hoch. Für die Deutsch- und Fremdsprachenprüfungen galten (nach Maßgabe der durchschnittlich erreichten Ergebnisse) in etwa gleich hohe Anforderungen. In allen Schulformen tendenziell bessere Ergebnisse gab es in den Präsentationsprüfungen, was auf einer selbstständigen Themenwahl und längeren Vorbereitungsphasen für diese Prüfung beruhen mag. Mehrheitlich wurde die Möglichkeit der Gruppenprüfung gewählt.

Mädchen schnitten in allen sprachlichen Fächern besser, in Mathematik schlechter ab als die Jungen. Die Unterschiede im sprachlichen Bereich gehen dabei vor allem auf die bessere Bewältigung der produktiven Komponenten des Schreibens zurück.

Größere Unterschiede in der Bewertungspraxis zwischen dem MSA und der schulischen Bewertung, die sich in den Jahrgangsnoten widerspiegelt, traten im Fach Mathematik zu Tage. Die Schüler/innen schneiden im Vergleich zu ihren Prüfungsergebnissen im Jahrgangsteil erheblich schlechter ab. Unterschiede gibt es auch in den anderen Prüfungsfächern (in geringerem Ausmaß und schulartspezifische moduliert), aber bislang - so lässt sich vermuten - ist es anscheinend nicht gelungen, die Prüfungsanforderungen, die sich an den Bildungsstandards der KMK orientieren, und die unterrichtliche Praxis zu synchronisieren. In der offensichtlich vorhandenen schulartspezifischen Bezugsnormorientierung für die Bewertung könnte eine Ursache für das überdurchschnittlich schlechte Abschneiden der Schüler/innen im Fach Mathematik liegen.

Schüler/innen deutscher Herkunftssprache erreichen durchschnittlich bessere Ergebnisse im MSA als die ndH-Jugendlichen. Dabei sind türkisch-sprachige Jugendliche in jedem Test die am schlechtesten abschneidende Gruppe. Die "Anderssprachigen" nehmen in Deutsch, Mathematik und Englisch eine "Mittelposition" ein; in Französisch und Russisch dagegen erweisen sie sich als leistungsstärker als ihre deutschsprachigen Mitschüler/innen, was vermutlich mit Besonderheiten dieser beiden kleinen Gruppen hinsichtlich eines hohen Anteils an Muttersprachlern und bildungsnahen Elternhäusern zusammenhängen mag.

A N H A N G

Ergänzende Tabellen zu den Ergebnissen in den Prüfungsfächern

Die nachstehenden Tabellen beziehen sich auf Tabellen aus dem Hauptteil, was die Nummerierung kenntlich macht, die die Tabellennummer aus dem Hauptteil übernimmt und durch nachgestellte Kleinbuchstaben ergänzt.

Tabelle 4-a: Zusammensetzung der Bestehensquote nach Prüfungs- und Jahrgangsteil. (Es wird nicht nach freiwilliger und verpflichtender Teilnahme unterschieden.)

| Jahrgangsteil Prüfungsteil | nicht bestanden | bestanden | gesamt |
|-------------------------------|-----------------|-----------|--------|
| nicht bestanden | 10% | 8% | 18% |
| bestanden | 5% | 78% | 82% |
| gesamt | 15% | 85% | 100% |

Offensichtlich fiel die Bewertung im Prüfungsteil etwas schlechter aus als im Jahrgangsteil: Den Prüfungsteil haben 18% nicht bestanden, den Jahrgangsteil 15%. 8% haben aufgrund des Prüfungsteiles nicht den MSA bekommen, 5% wg. des Jahrgangsteils; 10% erzielten in beiden Teilen keine ausreichende Leistungen.

Auch wenn das Nichtbestehen eher auf den Prüfungsteil zurückzuführen ist als auf den Jahrgangsteil, so liegen keine bedeutsamen Differenzen vor. Ganz offensichtlich sind die in den Schulen selbst angelegten Bewertungskriterien vom Niveau her durchaus vergleichbar zu jenen, die die Entwicklerteams in Orientierung an die KMK-Standards verwendeten. Identische Beurteilungen gibt es insgesamt für 10% plus 78%, also für 88% der Fälle.

Aufgrund der besonderen Bedeutung des MSA für die Realschulen wiederholt die Tabelle 4-b die Konstellationen der beiden MSA-Komponenten nur für die Realschüler/innen. Es zeigt sich, dass hier im Vergleich zu den Gesamtwerten der Tabelle 4-a größere Differenzen bei den Durchfallquoten, wenn auch auf niedrigerem Niveau auftreten. Den Prüfungsteil bestehen 15% nicht, den Jahrgangsteil 9% nicht. Betrachten wir wiederum die Gesamtzahl aller identischen Urteile, 6% plus 81%, so sind aber keine Unterschiede zu den Verhältnissen in der Gesamtschülerschaft festzustellen.

Tabelle 4-b: Zusammensetzung der Bestehensquote nach Prüfungs- und Jahrgangsteil: Nur Realschüler/innen.

| Jahrgangsteil Prüfungsteil | nicht bestanden | bestanden | gesamt |
|-------------------------------|-----------------|-----------|--------|
| nicht bestanden | 6% | 10% | 15% |
| bestanden | 3% | 81% | 85% |
| gesamt | 9% | 91% | 100% |

Wie bereits im letzten Jahr seien in Tabelle 5-a auch für den MSA die Bestehensquoten für drei Typen von Berufsschulen ausgewiesen.

Tabelle 5-a: Bestehensquoten differenziert nach drei Typen von Berufsschulen.

| | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | gesamt |
|--|-------------------------|-------------------------------|--------|
| B: gewerblich-technisch | 47% | 51% | 50% |
| B: Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit | 35% | 43% | 38% |
| B: Sozialwesen | 49% | 46% | 49% |
| B: gesamt | 41% | 50% | 46% |

Insgesamt bestehen etwa die Hälfte der Berufsschüler/innen den MSA. Dies gilt in etwa gleichwertig für die gewerblich-technischen Berufsschulen und die Berufsschulen für Sozialwesen, die Schüler/innen der Berufsschulen für Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheit scheiden deutlich schlechter ab (38% Bestehensquote).

Während dabei an den gewerblich-technischen Berufsschulen und den Berufsschulen für Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheit die zur Teilnahme verpflichteten Schüler/innen etwas besser abschneiden, gilt dies für die Schüler/innen an den Berufsschulen für Sozialwesen nicht. Hier absolvieren die freiwillig Teilnehmenden den MSA etwas besser.

D1-a Tabelle: Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfung (Mittelwerte und Standardabweichungen der Punktsumme sowie mittlere Lösungsanteile in Punkten) differenziert nach Schulart/Kursniveau.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart/Kursniveau | Anzahl der Fälle | Mittelwert Lösungsanteil | Standardabweichung |
|---------------------------------|------------------|--------------------------|--------------------|
| Gesamtschule: FE | 3 574 | 89 77% | 11 |
| Gesamtschule: GA | 1 992 | 77 67% | 13 |
| Gesamtschule o. Differenzierung | 267 | 89 77% | 10 |
| Hauptschule, H/R: H | 516 | 75 65% | 15 |
| Hauptschule, H/R: R | 418 | 78 68% | 14 |
| Realschule | 5 894 | 85 74% | 11 |
| Gymnasium | 11 372 | 97 84% | 8 |
| Berufsschule | 1 252 | 79 69% | 14 |
| gesamt | 25 285 | 90 78% | 13 |

D3-a Tabelle: Zusammenhang zwischen der Prüfungs- und der Jahrgangsnote.

Grundlage: Alle Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren. Zu 24.968 von ihnen liegen die Angaben zu den beiden Noten vor. Die Tabelle zeigt, wie viele von ihnen auf die möglichen Konstellationen entfallen. 24.968 sind also gleich 100% und beispielsweise haben 2% von ihnen in beiden Noten eine 1, 4% haben in der Prüfungsnote eine 1 und in der Jahrgangsnote eine 2 etc.

| <u>Jahrgangs- Prüfungsnote</u> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|------------------------------------|----|-----|-----|-----|----|----|
| 1 | 2% | 4% | 2% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | 1% | 12% | 17% | 5% | 0% | 0% |
| 3 | 0% | 4% | 17% | 10% | 1% | 0% |
| 4 | 0% | 1% | 8% | 10% | 1% | 0% |
| 5 | 0% | 0% | 1% | 3% | 1% | 0% |
| 6 | 0% | 0% | 0% | 0% | 0% | 0% |

Die grau markierte Diagonale weist die jeweils höchsten Werte einer Zeile oder Spalte aus und zeigt, dass in insgesamt 42% der Fälle Prüfungs- und Jahrgangsnote identisch sind, also eine insgesamt recht hohe Übereinstimmung, die dadurch unterstrichen wird, dass die jeweils zweithöchsten Zahlen einer Spalte oder Zeile direkt neben dieser Diagonale stehen. (Dies gilt für 90% aller Schüler/innen.) Dabei erhielten im Fach Deutsch 32% der Schüler/innen einen um eine Note bessere Prüfungs- als Jahrgangsnote, wohingegen für 16% die Jahrgangsnote um eine Note besser als die Prüfungsnoten waren.

E1-a Tabelle: Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfung (Mittelwerte und Standardabweichungen der Punktsumme sowie mittlere Lösungsanteile) differenziert nach Schulart/Kursniveau.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart/Kursniveau | Anzahl der Fälle | Mittelwert Lösungsanteil | Standardabweichung |
|---------------------------------|------------------|--------------------------|--------------------|
| Gesamtschule: FE | 3 398 | 58 78% | 9 |
| Gesamtschule: GA | 2 029 | 44 58% | 11 |
| Gesamtschule o. Differenzierung | 111 | 56 75% | 9 |
| Hauptschule, H/R: H | 343 | 38 51% | 13 |
| Hauptschule, H/R: R | 586 | 48 64% | 12 |
| Realschule | 5 881 | 53 71% | 10 |
| Gymnasium | 10 615 | 65 87% | 6 |
| Berufsschule | 1 245 | 47 63% | 12 |
| gesamt | 24 208 | 58 77% | 11 |

E3-a Tabelle: Zusammenhang zwischen der Prüfungs- und der Jahrgangsnote.

Grundlage: Alle Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren. Zu 24.016 von ihnen liegen die Angaben zu den beiden Noten vor. Die Tabelle zeigt, wieviel von ihnen auf die möglichen Konstellationen entfallen. 24.016 sind also gleich 100% und beispielsweise haben 2% von ihnen in beiden Noten eine 1, 7% haben in der Prüfungsnote eine 1 und in der Jahrgangsnote eine 2 etc.

| <u>Jahrgangs- Prüfungsnote</u> | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|------------------------------------|----|-----|-----|-----|----|----|
| 1 | 2% | 7% | 3% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | 0% | 10% | 16% | 4% | 0% | 0% |
| 3 | 0% | 3% | 15% | 10% | 1% | 0% |
| 4 | 0% | 1% | 7% | 9% | 2% | 0% |
| 5 | 0% | 0% | 1% | 4% | 2% | 0% |
| 6 | 0% | 0% | 0% | 1% | 1% | 0% |

Die grau markierte Diagonale weist die Zellen aus, in denen eine Übereinstimmung zwischen Prüfungs- und Jahrgangsnote vorliegt. Das ist bei insgesamt 38% der Schüler/innen der Fall. Durchweg identische Bewertungen sind nicht zu erwarten. Abweichungen von nur einer Zensurenstufe treten in weiteren 59% der Fälle auf, so dass insgesamt eine hohe Übereinstimmung festzustellen ist. Auch im Fach Englisch gilt, dass tendenziell bessere Jahrgangsnote als Prüfungsnoten vergeben wurden (43%), wohingegen der umgekehrte Fall auf 18% der Schüler/innen zutrifft.

F1-a Tabelle: Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfung (Mittelwerte und Standardabweichungen der Punktsomme sowie mittlere Lösungsanteile) differenziert nach Schulart/Kursniveau.³²
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart/Kursniveau | Anzahl der Fälle | Mittelwert Lösungsanteil | Standardabweichung |
|---------------------|------------------|--------------------------|--------------------|
| Gesamtschule: FE | 99 | 58 77% | 9 |
| Gesamtschule: GA | 46 | 44 59% | 11 |
| Realschule | 73 | 48 64% | 10 |
| Gymnasium | 580 | 58 77% | 7 |
| gesamt | 798 | 58 74% | 9 |

F3-a Tabelle: Zusammenhang zwischen der Prüfungs- und der Jahrgangsnote.

Grundlage: Alle Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren. Zu 757 von ihnen liegen die Angaben zu den beiden Noten vor. Die Tabelle zeigt, wieviel von ihnen auf die möglichen Konstellationen entfallen. 757 sind also gleich 100% und beispielsweise haben 2% von ihnen in beiden Noten eine 1, 3% haben in der Prüfungsnote eine 1 und in der Jahrgangsnote eine 2 etc.

| Jahrgangs- Prüfungsnote | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|----------------------------|----|-----|-----|-----|----|----|
| 1 | 2% | 3% | 1% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | 2% | 13% | 9% | 3% | 0% | 0% |
| 3 | 0% | 7% | 22% | 9% | 0% | 0% |
| 4 | 0% | 1% | 9% | 13% | 2% | 0% |
| 5 | 0% | 0% | 0% | 2% | 2% | 0% |
| 6 | 0% | 0% | 0% | 0% | 1% | 0% |

Die grau markierte Diagonale weist die Zellen aus, in denen eine Übereinstimmung zwischen Prüfungs- und Jahrgangsnote vorliegt. Das ist bei insgesamt 52% der Schüler/innen der Fall. Durchweg identische Bewertungen sind nicht zu erwarten. Abweichungen von nur einer Zensurenstufe treten in weiteren 42% der Fälle auf, so dass insgesamt eine sehr hohe Übereinstimmung festzustellen ist.

In Französisch besteht dabei ein relativ ausgeglichenes Verhältnis zwischen den beiden Abweichungsgruppen: bessere Jahrgangs- als Prüfungsnoten erhielten 27% der Schüler/innen, bessere Prüfungs- als Jahrgangsnoten 22%.

³² Aufgrund der geringen Fallzahl werden Schüler/innen aus Modellgesamtschulen nicht berücksichtigt.

M1-a Tabelle: Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfung (Mittelwert und Standardabweichung der Punktsomme sowie mittlerer Lösungsanteil) differenziert nach Schulart/Kursniveau.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart/Kursniveau | Anzahl der Fälle | Mittelwert Lösungsanteil | Standardabweichung |
|---------------------------------|------------------|--------------------------|--------------------|
| Gesamtschule: FE | 3 574 | 32 57% | 10 |
| Gesamtschule: GA | 2 050 | 19 34% | 8 |
| Gesamtschule o. Differenzierung | 124 | 27 47% | 9 |
| Hauptschule, H/R: H | 386 | 18 31% | 9 |
| Hauptschule, H/R: R | 543 | 22 40% | 10 |
| Realschule | 5 733 | 29 51% | 10 |
| Gymnasium | 11 184 | 40 71% | 9 |
| Berufsschule | 1 287 | 21 37% | 10 |
| gesamt | 25 061 | 33 58% | 12 |

M2-a Tabelle: Zusammenhang zwischen der Prüfungs- und der Jahrgangsnote.

Grundlage: Alle Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren. Zu 24.968 von ihnen liegen die Angaben zu den beiden Noten vor. Die Tabelle zeigt, wieviel von ihnen auf die möglichen Konstellationen entfallen. 24.968 sind also gleich 100% und beispielsweise haben 1% von ihnen in beiden Noten eine 1, 2% haben in der Prüfungsnote eine 1 und in der Jahrgangsnote eine 2 etc.

| Jahrgangs- Prüfungsnote | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|----------------------------|----|----|-----|-----|----|----|
| 1 | 1% | 2% | 0% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | 1% | 7% | 5% | 1% | 0% | 0% |
| 3 | 0% | 6% | 12% | 6% | 0% | 0% |
| 4 | 0% | 3% | 11% | 10% | 2% | 0% |
| 5 | 0% | 2% | 8% | 13% | 6% | 1% |
| 6 | 0% | 0% | 0% | 1% | 1% | 0% |

Die grau markierte Diagonale weist die jeweils höchsten Werte einer Zeile oder Spalte aus und zeigt, dass in insgesamt 36% der Fälle Prüfungs- und Jahrgangsnote identisch sind, also keine sehr hohe Übereinstimmung. Dagegen werden hier 46% der Schüler/innen in der Jahrgangsnote besser bewertet als die Prüfungsergebnisse erwarten ließen und nur 17% der Prüflinge erreichten bessere Ergebnisse als die Einschätzungen mit Jahrgangsnoten erwarten ließen. Damit übersteigt in diesem Prüfungsfach erstmalig eine Schüler/innen begünstigende Einschätzung die übereinstimmende Bewertung mit den Prüfungsergebnissen.

R1-a Tabelle: Gesamtergebnis der schriftlichen Prüfung (Mittelwerte und Standardabweichungen der Punktsomme sowie mittlere Lösungsanteile) differenziert nach Schulart/Kursniveau.³³
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart/Kursniveau | Anzahl der Fälle | Mittelwert Lösungsanteil | Standardabweichung |
|---------------------|------------------|--------------------------|--------------------|
| Gesamtschule: FE | 42 | 68 90% | 5 |
| Gymnasium | 26 | 63 94% | 7 |
| gesamt | 68 | 65 87% | 7 |

R3-a Tabelle: Zusammenhang zwischen der Prüfungs- und der Jahrgangsnote.

Grundlage: Alle Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren. Zu 78 von ihnen liegen die Angaben zu den beiden Noten vor. Die Tabelle zeigt, wieviel von ihnen auf die möglichen Konstellationen entfallen. 78 sind also gleich 100% und beispielsweise haben 14% von ihnen in beiden Noten eine 1, 10% haben in der Prüfungsnote eine 1 und in der Jahrgangsnote eine 2 etc.

| Jahrgangs- Prüfungsnote | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|----------------------------|-----|-----|-----|----|----|----|
| 1 | 14% | 10% | 1% | 0% | 0% | 0% |
| 2 | 0% | 26% | 10% | 0% | 0% | 0% |
| 3 | 0% | 0% | 19% | 5% | 0% | 0% |
| 4 | 0% | 0% | 0% | 9% | 0% | 0% |
| 5 | 0% | 0% | 1% | 0% | 0% | 0% |
| 6 | 0% | 0% | 0% | 3% | 0% | 1% |

Die grau markierte Diagonale weist die Zellen aus, in denen eine Übereinstimmung zwischen Prüfungs- und Jahrgangsnote vorliegt. Das ist bei insgesamt 68% der Schüler/innen der Fall, ein sehr hoher Anteil. Durchweg identische Bewertungen sind nicht zu erwarten. Abweichungen von nur einer Zensurenstufe treten in weiteren 25% der Fälle auf, so dass insgesamt eine sehr große Übereinstimmung festzustellen ist.

Im Fach Russisch sind bei Abweichungen die Bewertungen die Jahrgangsnote fast ausschließlich besser als die Prüfungsnoten (26%), der umgekehrte Fall tritt lediglich in 4% aller Fälle auf.

³³ Aufgrund der geringen Fallzahl werden Schüler/innen aus Modellgesamtschulen nicht berücksichtigt.

Ergänzende Tabellen: Bezirkliche Gesamtergebnisse

In die nachstehenden Tabellen gehen - wie sonst auch - die Sonder- und Privatschulen nicht mit ein. Darüber hinaus bleiben auch die Berufsfachschulen außen vor, da sie den Bezirken nicht zuordenbar sind.

Tabelle 1: Bestehensquoten generell pro Bezirk differenziert nach Teilnahmeverpflichtung.

(Ohne Berufs-, Sonder- und Privatschüler/innen.)

| | Teilnahme freiwillig | Zur Teilnahme verpflichtet | gesamt |
|--------------------------------------|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|
| Gesamtberlin | N= 1 486 22% | N= 22 726 84% | N= 24 212 80% |
| Bezirk | | | |
| 01 Mitte | 12% | 79% | 74% |
| 02 Friedrichshain-Kreuzberg | 18% | 77% | 72% |
| 03 Pankow | 25% | 88% | 86% |
| 04 Charlottenburg-Wilmersdorf | 19% | 82% | 79% |
| 05 Spandau | 34% | 80% | 76% |
| 06 Steglitz-Zehlendorf | 31% | 89% | 87% |
| 07 Tempelhof-Schöneberg | 34% | 87% | 83% |
| 08 Neukölln | 13% | 78% | 71% |
| 09 Treptow-Köpenick | 10% | 88% | 85% |
| 10 Marzahn-Hellersdorf | 17% | 84% | 80% |
| 11 Lichtenberg | 17% | 83% | 79% |
| 12 Reinickendorf | 23% | 86% | 81% |

Die Unterschiede zwischen den Bezirken betragen bei den verpflichtend teilnehmenden Schüler/innen 12% in den Bestehensquoten zwischen Steglitz-Zehlendorf und Friedrichshain-Kreuzberg. Dabei zeigen sich aber deutliche Unterschiede zwischen den Bestehensquoten der verpflichtend und der freiwillig Teilnehmenden. Im Verhältnis zu den anderen Bezirken besonders different ist dieses Bild in Treptow-Köpenick, Mitte und Marzahn-Hellersdorf, auffallend gut schneiden die freiwillig Teilnehmenden in Tempelhof-Schöneberg und Spandau ab.

Tabelle 2: Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Geschlecht.
(Ohne Berufs-, Sonder- und Privatschüler/innen. Nur Pflichtteilnehmer/innen.)

| | Schülerinnen | Schüler | gesamt |
|--------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Gesamtberlin | N= 11 520 85% | N= 11 206 83% | N= 22 726 84% |
| Bezirk | | | |
| 01 Mitte | 78% | 80% | 79% |
| 02 Friedrichshain-Kreuzberg | 74% | 79% | 77% |
| 03 Pankow | 90% | 86% | 88% |
| 04 Charlottenburg-Wilmersdorf | 85% | 80% | 82% |
| 05 Spandau | 81% | 80% | 80% |
| 06 Steglitz-Zehlendorf | 90% | 88% | 89% |
| 07 Tempelhof-Schöneberg | 88% | 86% | 87% |
| 08 Neukölln | 80% | 75% | 78% |
| 09 Treptow-Köpenick | 88% | 87% | 88% |
| 10 Marzahn-Hellersdorf | 85% | 82% | 84% |
| 11 Lichtenberg | 85% | 81% | 83% |
| 12 Reinickendorf | 89% | 84% | 86% |

Lediglich in Mitte und Friedrichshain-Kreuzberg schneiden Jungen (geringfügig) besser ab als die Mädchen. Beide Bezirke gehören dabei tendenziell zu denjenigen mit durchschnittlich geringeren Bestehensquoten.

Tabelle 3: Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Herkunftssprache.
(Ohne Berufs-, Sonder- und Privatschüler/innen. Nur Pflichtteilnehmer/innen.)

| | deutsch | türkisch | andere | gesamt |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Gesamtberlin | N=19 051 87% | N= 1 495 65% | N= 2 180 75% | N=22 726 84% |
| Bezirk³⁴ | | | | |
| 01 Mitte | 86% | 63% | 74% | 79% |
| 02 Friedrichshain-Kreuzberg | 84% | 59% | 70% | 77% |
| 03 Pankow | 89% | --- | 84% | 88% |
| 04 Charlottenburg-Wilmersdorf | 86% | 70% | 76% | 82% |
| 05 Spandau | 84% | 60% | 68% | 80% |
| 06 Steglitz-Zehlendorf | 90% | 77% | 84% | 89% |
| 07 Tempelhof-Schöneberg | 92% | 67% | 77% | 87% |
| 08 Neukölln | 85% | 63% | 68% | 78% |
| 09 Treptow-Köpenick | 88% | --- | 83% | 88% |
| 10 Marzahn-Hellersdorf | 84% | --- | 66% | 84% |
| 11 Lichtenberg | 84% | --- | 75% | 83% |
| 12 Reinickendorf | 88% | 75% | 79% | 86% |

Für alle Bezirke gilt, je nach vorhandenen Migrationssprachen, dass deutsch-sprachige Schüler/innen besser abschneiden als Schüler/innen mit Migrationshintergrund. Wenn eine Differenzierung zwischen türkisch- und anders sprachigen Schüler/innen möglich ist, wird deutlich, dass sich die türkisch-sprachigen Jugendlichen noch einmal negativ innerhalb der Migrantengruppe absetzen und daher gezielter Förderung bedürfen.

³⁴ Zellen mit weniger als 11 Fällen bleiben leer.

Tabelle 4: Bestehensquoten pro Bezirk differenziert nach Schulart.

(Ohne Berufs-, Sonder- und Privatschüler/innen. da es nur 9 verbundene Haupt- und Realschulen gibt, bleiben auch diese unberücksichtigt.
Nur Pflichtteilnehmer/innen.)

| | T | H | R | Y | gesamt |
|--------------------------------------|-----------------|---------------|-----------------|------------------|------------------|
| Gesamtberlin | N= 5 580 70% | N= 656 42% | N= 5 530 81% | N= 10 606 96% | N= 22 726 82% |
| Bezirk | | | | | |
| 01 Mitte | 50% | 54% | 78% | 93% | 79% |
| 02 Friedrichshain-Kreuzberg | 60% | 43% | 80% | 90% | 77% |
| 03 Pankow | 68% | 59% | 87% | 98% | 88% |
| 04 Charlottenburg-Wilmersdorf | 61% | 57% | 75% | 94% | 82% |
| 05 Spandau | 73% | 37% | 81% | 95% | 80% |
| 06 Steglitz-Zehlendorf | 81% | 56% | 87% | 95% | 89% |
| 07 Tempelhof-Schöneberg | 87% | 39% | 72% | 97% | 87% |
| 08 Neukölln | 75% | 26% | 68% | 91% | 78% |
| 09 Treptow-Köpenick | 63% | 59% | 89% | 98% | 88% |
| 10 Marzahn-Hellersdorf | 59% | 34% | 84% | 98% | 84% |
| 11 Lichtenberg | 72% | 32% | 78% | 98% | 83% |
| 12 Reinickendorf | 78% | 51% | 81% | 96% | 86% |

Tabelle 4 macht deutlich, dass die Bezirksergebnisse für die Gymnasien am wenigsten voneinander abweichen, während die Realschulen in Tempelhof-Schöneberg und Neukölln bereits um 10% und mehr unterhalb des Landesdurchschnitts liegen. Bei den Haupt- und Gesamtschulen schwanken die Ergebnisse bezirksspezifisch am deutlichsten.

Ergänzende Tabellen: Zu den Schüler/innen, die den MSA nicht erreicht haben

Die nachstehend dokumentierten Charakteristika der Schüler/innen, die das Zertifikat MSA nicht bekommen haben, konzentrieren sich auf diejenigen, die zur Teilnahme verpflichtet waren, denn aus Tabelle 4 wissen wir bereits, dass die Durchfallquote bei den freiwilligen Teilnehmer/innen 73% betrug, in der anderen Gruppe hingegen mit 18% deutlich niedriger lag. Es sind diese 18%, die im Mittelpunkt der folgenden Betrachtung stehen.

In den nachstehenden Tabellen wird nach einem einheitlichen Muster verfahren. Es wird dokumentiert, wie sich bei unterschiedlichen Aspekten (Schulart etc.) die beiden Gruppen derjenigen, die bestanden, und derjenigen, die nicht bestanden haben, zusammensetzen. Um vergleichbare Werte zu bekommen, wird die jeweilige Gruppengröße gleich 100% gesetzt und dann deren Aufteilung (z.B. auf die verschiedenen Schularten) dokumentiert. Da die Datensätze nicht für alle Schüler/innen und alle Merkmale vollständig sind, schwanken die absoluten Häufigkeiten von Tabelle zu Tabelle.

Tabelle 1: Zusammensetzung der beiden Gruppen *nicht bestanden/bestanden* nach Schulart.³⁵

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| Schulart | Anzahl der Fälle gesamt | <i>nicht bestanden</i> | <i>bestanden</i> |
|---|-------------------------|------------------------|------------------|
| Gesamtschule | 5 580 23% | 39% | 20% |
| Hauptschule | 656 3% | 9% | 1% |
| Verbundene Haupt- und Realschule | 354 2% | 2% | 1% |
| Realschule | 5 530 23% | 24% | 23% |
| Gymnasium | 10 606 44% | 11% | 52% |
| Berufsfachschule | 1 233 5% | 15% | 3% |
| gesamt | 23 959 100% | 4 232 100% | 19 727 100% |

Werden die Prozentwerte der letzten beiden Spalten miteinander verglichen, zeigt sich, welche Schularten in der Gruppe der Nichtbestandenhabenden überrepräsentiert sind: Gesamt-, Haupt- und Berufsfachschule. Dies ist sicherlich ein erwartbarer Befund.

³⁵ Bei den Schulen mit einer fachspezifischen äußeren Leistungsdifferenzierung kann nicht weiter aufgeteilt werden, da es hier um das Gesamt- und kein Fachergebnis geht.

Tabelle und Abbildung 2: Zusammensetzung der beiden Gruppen *nicht bestanden/ bestanden* nach Geschlecht und Herkunftssprache.
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Anzahl der Fälle gesamt | <i>nicht bestanden</i> | <i>bestanden</i> |
|--------------------------------|-------------------------|------------------------|------------------|
| Geschlecht: Summe | 23 959 100% | 4 232 100% | 19 727 100% |
| Schülerinnen | 12 022 50% | 47% | 51% |
| Schüler | 11 937 50% | 54% | 49% |
| Herkunftssprache: Summe | 23 959 100% | 4 232 100% | 19 727 100% |
| deutsch | 19 908 83% | 69% | 86% |
| türkisch | 1 653 7% | 15% | 5% |
| andere | 1 801 8% | 16% | 9% |

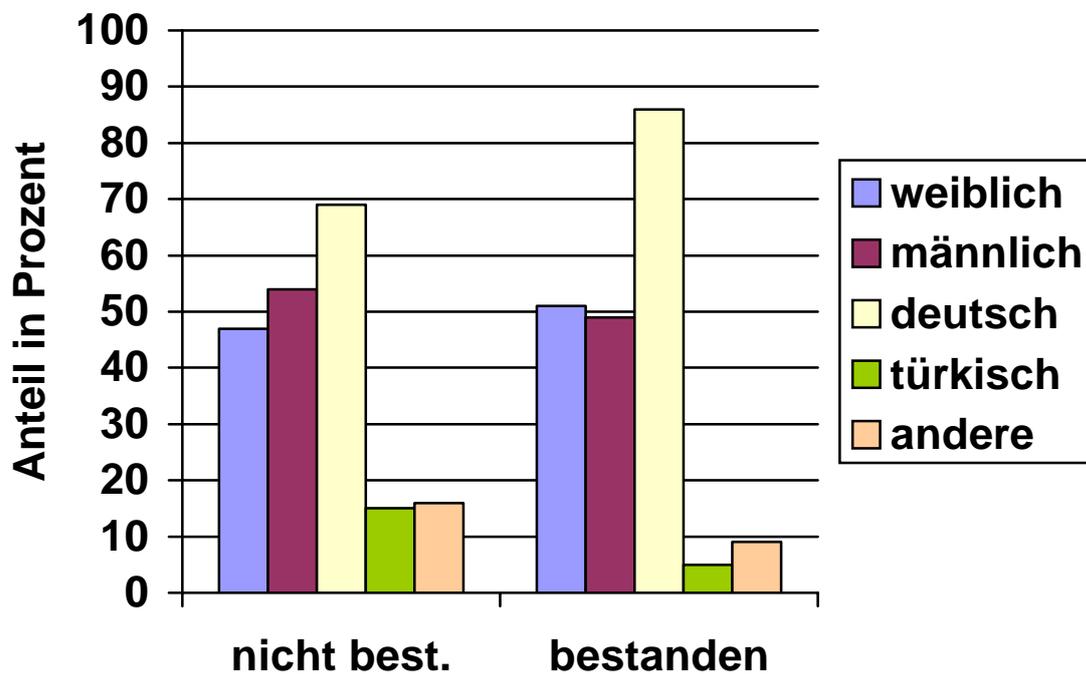


Tabelle und Abbildung 2 illustrieren, dass unter denjenigen, die den MSA nicht erreicht haben, Schüler und Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache deutlich überrepräsentiert sind.

Tabelle 3: Charakteristika der beiden Gruppen *nicht bestanden/bestanden* nach Prüfungsnoten.

(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Anzahl der Fälle gesamt | <i>nicht bestanden</i> | <i>bestanden</i> |
|------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| Deutsch | 23 529 100% | 4 058 100% | 19 471 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 22 256 95% | 71% | 99% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 1 273 5% | 29% | 1% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 2,8 | 4,0 | 2,6 |
| Fremdsprachen | 23 532 100% | 4 128 100% | 19 404 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 21 173 90% | 52% | 98% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 2 359 10% | 48% | 2% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 2,9 | 4,3 | 2,6 |
| Mathematik | 23 425 100% | 4 076 100% | 19 349 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 16 089 69% | 19% | 79% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 7 336 31% | 81% | 21% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 3,7 | 4,9 | 3,4 |
| Präsentationsprüfung | 22 121 100% | 3 946 100% | 18 175 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 21 295 96% | 82% | 99% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 826 4% | 18% | 1% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 2,3 | 3,3 | 2,1 |

Tabelle 3 zeigt, dass die Schüler/innen, die nicht bestanden haben, vor allem an den Fremdsprachen und an Mathematik gescheitert sind. Die Konstellation der Tabelle 3 findet sich in Tabelle 4 nur noch in stark abgeschwächter Ausprägung wieder. Das ist ein Hinweis darauf, dass die Bewertungskriterien des MSA und der Lehrkräfte nicht deckungsgleich sind, wobei aber nicht vergessen werden sollte, dass die Prüfung eine Momentaufnahme ist, die Jahrgangsnote einen größeren Zeitraum umfasst.

Tabelle 4: Charakteristika der beiden Gruppen *nicht bestanden/bestanden* nach Jahrgangsnoten.
(Nur Schüler/innen, die zur Teilnahme verpflichtet waren.)

| | Anzahl der Fälle gesamt | <i>nicht bestanden</i> | <i>bestanden</i> |
|------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------|
| Deutsch | 23 317 100% | 4 131 100% | 19 186 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 22 382 96% | 82% | 99% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 935 4% | 18% | 1% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 3,1 | 3,9 | 2,9 |
| Fremdsprachen | 23 138 100% | 4 077 100% | 19 061 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 21 758 94% | 74% | 98% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 1 380 6% | 26% | 2% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 3,2 | 4,0 | 3,0 |
| Mathematik | 23 223 100% | 4 115 100% | 19 108 100% |
| Anteil der Noten 1 bis 4 | 20 824 90% | 65% | 95% |
| Anteil der Noten 5 und 6 | 2 399 10% | 35% | 5% |
| Mittelwert der Prüfungsnote | 3,3 | 4,1 | 3,1 |

Scheitern die Schüler/innen, die den MSA nicht erworben haben, eher am Prüfungs- oder eher am Jahrgangsteil? In dieser Gruppe haben immerhin 24% den Prüfungsteil und weitere 36% den Jahrgangsteil mit mindestens ausreichenden Leistungen durchlaufen; die Übrigen sind in beiden Teilen durchgefallen. Die größere Hürde ist demnach der zentrale, der Prüfungsteil; vgl. Tabelle 4-a weiter oben im Anhang.

Die hier dargestellten Charakterisierungen müssen anhand inhaltlicher Analysen vertieft werden. Im Rahmen der noch zu leistenden Auswertung der Stichprobendaten mit den Ergebnissen auf Itemebene ist der Versuch zu unternehmen, inhaltliche Stärken und Schwächen zu bestimmen, um Vorschläge gezielter Förderung ableiten zu können.

Abkürzungen

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird häufig nach Schularten und auf Kursniveaus bzw. Bildungsgängen differenziert. Mit der neu eingeführten Schulnummer gelten folgende Abkürzungen für die Schularten:

- B** Berufsschule (hier verwendet für die Berufsfachschule)
- H** Hauptschule
- R** Realschule
- T** Gesamtschule
- Y** Gymnasium

Ferner gibt es die verbundenen Haupt- und Realschulen, die ab Schuljahr 2006/2007 durch das Kürzel V gekennzeichnet werden. Im vorliegenden Text werden sie durch **H/R** markiert.

Innerhalb einiger Schularten findet eine fachspezifische äußere Leistungsdifferenzierung statt, der Unterricht erfolgt also nach Kursniveaus. In der Gesamtschule werden im Prinzip vier Niveaus unterschieden: **F, E, G und A** (Anordnung beginnend mit der höchsten Anforderung). Häufig werden die F- und E-Kurse sowie die G- und A-Kurse zusammengelegt; Kennzeichnung erfolgt mit **F/E und G/A**. An einigen Gesamtschulen gibt es keine äußere Leistungsdifferenzierung; sie werden als Modellschulen (**Mo** oder **Modell**) in den Tabellen ausgewiesen oder durch den Zusatz **o.(hne) Differenzierung** gekennzeichnet.

Für ihre Schüler/innen konnten die verbundenen Haupt- und Realschulen fachweise angeben, ob sie dem Real- oder dem Hauptschulbildungsgang zugeordnet waren: **R oder H**. Anhand dieser Kennzeichnung unterschieden die Hauptschulen ebenfalls, ob ihre Schüler/innen in Kursen höherer (**R**) oder niedrigerer (**H**) Anforderung unterrichtet wurden.